

A Von der Natur / Krafft Wirkung vnd Eigenschafft der gemeldten Kräuter vnd von seinem Gebrauch.

Die zwey grosse Sternmegerkräuter seynd truckener vnd warmer Natur / werden in der Arzenei wenig gebrauchet / aber das gemeine Barverovold brauchet sie äusserlich zu dem Grind vnd Scheibigkeit / weiter ist vns noch zur Zeit von seinen Kräften nicht bewußt.

Das XI. Capitel. Von den Flockblumen.

I. Geschlecht der Flockblum. Jacea I.



II. Flockblum. Jacea II.



H tieff zerschnitten / äschenfarb / weiß vnd glanzend wie auch der Stengel / als wam sie mit einer zarten / weissen Wollen überzogen weren / an der Gestalt den kleinsten Beyfußblättern / die am Obertheil des Stengels wachsen / fast ähnlich. Es blühet im Heymonat vnd Augustmonat / wächst auff vngebawenen Egerten / dergleichen auff den Strassen an den Rechen der Aecker vnd Wembergen.

III. Das dritte Geschlecht hat eine lange / holnechtige Wurzel / mit wenig Nebenwurzlein / die Blätter seynd breit vnd lang / mit vielen tiefen Schnitten zer-

III. Flockblum. Jacea III.



D Er Flockblumen die man Jaceas nennet / haben wir sechs vnterschiedliche Geschlecht.

I. Das erste Geschlecht der Flockblumen / hat eine krumme / holnechtige vnd schwarze Wurzel / kleinen Fingers dick / mit etlichen Nebenwurzlein besetzt. Die Blätter seynd lang / breit / ein wenig rauhe vnd steiff / auff beyden Seiten eckrechtig vnd ein wenig zerkerfft / den Blättern der wilden Weawarten etlicher massen ähnlich. Der Stengel wird Schults hoch / ist hart / rund vnd rauh / hat von vnten an bis oben hinaus viel Nebenästlein / auff welchen gegen dem Brachmonat sich vil rauher / hauchechtiger / schüpechtiger Häubtlein oder Knöpflein hersür thun / den Häubtlein oder Knöpflein der Kornblumen ähnlich / aus welchen im Heymonat schöne Purpurrothe Blumen sich erzeugen / die seynd von vielen Fäseln oder Flocken an statt der Blätlein in einander gefeser vnd gedrungen. Diese Blumen wie auch das ganze Gewächs / haben ein zusammenschendenden Geschmack / mit einer aermaen Süsse vnd ziemlicher Trüekne. Es wächst in berachtigen Wiesen oder Matten / vnd andern grashechtigen Orten in grosser Menge.

II. Das zweyte Geschlecht hat eine jähe harte / aderrechtige Wurzel / der Stengel ist rund / holnechtig vnd Elen hoch / hat viel Nebenwurzlein / auff welchen weisglanzende / schüpechtige Häubtlein erscheinen / mit hübschen Purpurrothen Blumen / den vorigen nicht vn-gleich. Die Blätter seynd schmal / zinnlechtig vnd sehr

Do ij ihelci

A I. Floeckblum. Jacea IV. F V. Floeckblum. Jacea V.



C theiler vnd auff beyden Seiten zertheilt / glatt vnd glantzend. Der Stengel wird Eten hoch / die Häubtlein oder Köpfflein seynd schirpfechtig / den andern gleich / allein etwas rauher vnd schirpffer / die Blumen seynd schön Purpurroth / denselben solget nach der Saamen / welcher dem Saamen der Kornblumen ähnlich ist / gleich wie auch die Saamen der obgemeldten Floeckblum. n Er wächst auff vngebawenen Gaerten.

IV. Das vierde Geschlecht hat zehen oder zwölff dicke bauchechtige glatte Wurzeln / die kommen von

VI. Geel Jacea oder Floeckblum. Jacealurea major VI.



H einem Haupt / den Wurzeln des geelen Affodillenwurzeln / oder der Bergastipendelwurz ähnlich / die Stengel sind Eten lang vnd bisweilen länger / mit etlichen Nebenweyden / die Blätter sind größer vnd breiter / dann die Blätter des nachstgemeldten / mit aröbern vnd tieffern Schritten zertheilt / vnd äschenfarb / an den Enden vnd Enden spitzige Dörntlein oder Stracheln / auff den Stengeln vnd Nebenweyden gewinnet dieses Gewächs schirpfechtige Köpfflein oder Häubtlein / wie die obgemeldten / außgenommen das sie bauchechtiger vnd stachelichtiger seynd / daraus wachsen im Heymonat Purpurrothe floeckrichtige Blumen / wann die vergehen solget ein weißer glatter Saamen / wie der Saamen des wilden Safrans / ist aber sehr viel kleiner. Es wächst I auff vngebawenen Feldern / auff den Landstrassen vnd an den dürren Rechen der Aecker / ist nicht allenthalben gemeyn / aber in dem Rheingaw zwischen Betsheim vnd Odenheim wächst es viel auff den Landstrassen.

V. Das fünfte Geschlecht hat wie das zweyte eine holzrichtige zähe Wursel / einen runden Stengel eines Fuß hoch / die Blätter sind lang / breit / weich / wollechtig / mit sehr tieffen Schritten weit von einander zertheilt / von Farben weiß oder äschenfarb. Die Häubtlein vnd Blumen seynd von Gestalt vnd Farben dem zwerten Geschlecht ähnlich / das ganze Gewächs hat einen ziemlichlichen Geruch / vnd von Geschmack bitterechtig mit einer Astriktion oder Zusammenziehung. Es wächst auff sandechtigen Bergen vnd Hübeln / sonderlich aber bey dem Erdbachischen Berg auß Schönburg auff den bergchutigen Feldern vmb das Schloß herum in großer Menge / des gleichen zwischen dem Churfürstl. Jaghaus zum neuen Schloß genant / vnd dem Dorff Fürnheim auff sandechtigen Hübeln / wird nicht allenthalben gefunden / vnd liebet sonderlich die Höhe vnd sonnreiche Dertter.

VI. Das sechste Geschlecht ist dem dritten Geschlecht mit der Wursel vnd den Blättern fast gleich / der Stengel wird schubs hoch / die Häubtlein seynd auch von vielen Schüpen besetzt / den Häubtlein der Dremdistel ähnlich / die Blum ist von Farben geel / doch floeckrichtig wie die andern Floeckblumen / die wird auch nicht allenthalben gefunden / aber in Hochburgund zwischen Grande Bill vnd

A vnd Wison wächst sie ziemlich vil in den Fruchtfeldern/ da ich sie dann zum allerersten gesehen vnd colligirt hab.

F vnd zu Teutsch/geel Flockenblumen. [Englisch/Welowe Knapweed.]

Von den Namen der Flockenblumen.

Die Flockenblum wird von den Kräutern heutiges Tages / mit einem Griechischen Namen Απομαρ- die genant / dieweil es Blumen hat ohne Blätter/ die allein von Fäselein oder langen Flocken bestehen/daher sie auch Lateinisch/ Aphyllantes genant wird/ aber gemeinlich Jacea, von wegen der schönen Purpurrothen Beysefarben die die Blumen haben. Sintemal aber deren viel vnd mancherley Geschlecht seynd / so werden sie mit nachfolgenden Namen vnterscheiden/ dieweil vnsers wissens die alten Lehrer dieses Gewächs nicht beschriben haben/wiewol sie doch ein grosse gleichheit mit dem Stoebe der Alten haben / vnd so auch einer den Stoebis diese Flocken-geschlechter zugesellen würde/ mit dem wolten wir nicht viel zanken / sonderlich aber haben das zweyte/dritt vnd vierde Geschlecht/ein grosse Gleichheit mit den Stoebis, das sie nicht wol darvon können abgefondert werden.

I. Das erste Geschlecht der Flockenblumen / wird von den Kräutlern von wegen den satt- oder schwarzgrünen Blättern / zum Vnterscheid der andern Jacea nigra genant. [Jacea nigra pratensis latifolia, C.B. alba nigra, Lugd. Scabiosa vulgaris pratensis, vel quarta, Trag. Centaurij pratensis species, Gesner. Cyanus syl. angustifolius, Thal.] Englisch/Knapweed. [Blacke Matifellon.] Italianisch/ Jacea nera, vnd zu Teutsch / schwarz Flockenblum / vnd von den Chirurgis, Bruchsanickel/das ist/Sanicula ad rupturas, oder Sanicula rupturatum.

II. Das zweyte Geschlecht / wird von wegen der äschenfarben weissen Blätter/von den Kräutlern Jacea alba genant. [Stoebe calyculis argenteis minor, C.B. Jacea fl. albo, Ger.] Italianisch/ Jacea bianca. [Englisch/ White Flowered Knapweed.] vnd Teutsch/ weiß Flockenblum / von wegen der weissen vnd äschenfarben Blätter/ ist ein Geschlecht des Stebenkrauts/ dann es einen geringen Vnterscheid hat zwischen dem kleinen Stebenkraut/ das etliche in den Gärten zieleu/ welches von Spanischem Saamen gewachsen / deme es auch mit dem Geschmack gleich.

III. Das dritte Geschlecht hat keinen besonderen Namen bey den Kräutlern/wir haben es Jaceam terciaam genennet / das ist / das dritte Geschlecht der Flockenblumen. [Scabiosa major altera squammaris capiculis, sive Jacea rubra latifolia laciniata, C.B. Jacea major, Ger.]

IV. Das vierde Geschlecht / wird von wegen der stachelichtigen spitzigen Blätter / von den Kräutlern Jacea aculeata, vnd Consolida aculeata genant: Wir haben es Jaceam tuberosam, von wegen der künchechtigen Wurzeln getaufft. [Carduus pratensis Alphodeli radice folijs profunde laciniatis, C.B. Jacea tuberosa, Ger. Acanthus sylv. alter, Dalech. Lugd.] Teutsch heisset es / Stachelkraut vnd Stechgungel / ist ein wahres Geschlecht des Stebenkrauts. [Englisch/Knobbed Knapweed.]

V. Das fünfte Geschlecht/wird von den Kräutlern E von wegen seines lieblichen Geruchs / Jacea Muschata, Jacea montana, vnd auch von etlichen/Herba Muschata major genant/ zu Teutsch/ Bergflockenblumen vnd groß Biesemkraut. [Jacea montana incana odora, C. B. Jacea montana Narbonensis, Lobel. montana, Ger.]

VI. Das sechste Geschlecht / wird von den Kräutlern Jacea lutea genant. [Jacea lutea capite spinoso, C.B. Jacea lutea Clusij, Lugd. quoad descriptio- nem, major lutea, Ad. Lob. ico. Lugdun. Ger. Eyst. Spina solstitialis altera, Dod. Carduus eriocephalus Dodonæi, Lugd. quoad iconem Carduus stellatus capiculis spinosis, Lob.] Italianisch/ Jacea Gialla,

Vonder Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft der Flockenblumen.

Die Flockenblumen seynd warmer vnd truckener Natur/ mit einer Zusammenziehung/vergleichen sich sehr mit den Scabiosen vnd Stebenkräutern / denen sie meines erachtens mit ihrer Tugend vnd Eigenschaft gleich seynd / werden heutiges Tages als vnbe- kante Kräuter wenig in der Arzenei gebraucht.

Innerlicher Gebrauch der Flockenblumen.

Das erste Geschlecht der Flockenblumen/mit einem andern Namen Bruchsanickel genant / wird von erfahrenen vnd gelehrten Chirurgis oder Wundärzten / höchlich gelobet vnd gepriesen / zu allen Brüchen vnd innerlichen Verwundungen / derowegen sie solches Kraut zu ihren Brüch- vnd Wundtränten heylsamlich vermischen/vnd auch das Kraut zu Pulver gestossen/den Gebrocheten in Speiß vnd Trancß zu essen vnd zu trincken geben.

Das vierde Geschlecht/Stachelkraut genant/wird nicht weniger Brüch vnd Wunden zu heylen gelobet/ dann der Bruchsanickel wird derowegen von erfahrenen Wundärzten gleichfalls wie andere Wundkräuter zu den Brüch- vnd Wundtränten gebraucht. Desgleichen auch das Biesemkraut / Jacea Muschata. Die andern Geschlecht haben noch zur Zeit keinen gebrauch in der Arzenei/innerlich einzunehmen.

Ausserlicher Gebrauch der Flockenblumen.

Das erste/das vierdt vnd das fünfte Geschlecht werden außertlich zu den Wunden vnd Schäden gebraucht/dieselben darmit zu heylen/frisch gestossen vnd wie ein Pflaster übergelegt/sie werden auch heylsamlich zu den Wundölen vnd Wundpflastern gebraucht.

Der Bruchsanickel in Wasser oder Wein gefotten/ vnd mit der durchgefiageten Brühe den Hals gegurgelt/heylet die Geschwulst derselben/desgleichen die Geschwulst der Keelen/der Mandeln vnd des Zäpfleins/ wie auch alle Verströmungen desselben.

Das zweyte Geschlecht vnd das dritte / desgleichen das Biesemkraut / werden von den alten Weibern in ihre Würzwißche gesamblet / darmit sie viel seltsamer Fantaseyen treiben. Etliche aber thun besser vnd brauchen die gemeldten Kräuter zu den Schweißbädern/ den Schweiß damit zu fördern/die Kräs/ Räude vnd den Grind damit zu heylen.

Das XII. Capitel.

Von den Stebenkräutern.

Er Stebenkräuter die von den Gelehrten zu vnser Zeit vor das rechte Stoebe der Alten gehalten werden/deren haben wir 2. Geschlecht.

I. Das erste Geschlecht hat eine lange weiße Wurzel/ mit wenig Zäseln behenck / eines kleinen Fingers dick vnd bisweilen auch dicker/ die vntersten Blätter so von der Wurzeln heraus wachsen / seynd der grossen Hispanischen Scabiosen / oder den Weagartenblättern fast ähnlich/ die seynd weich / wollechtig vnd weißglanzend / die obersten Blätter aber an den Stengeln vnd Nebenästlein seynd viel kleiner / schmälere vnd weniger zerschnitten/ vnd etwas spitzig vnd stechend. Die Stengel deren es zween oder drey von der Wurzel herfürkommen hat / die seynd rund / einer Elen hoch vnd auch bisweilen höher/ die haben viel Nebenästlein/ auff welchen schüppechtige Häubtlein erscheinen / wie die Häubtlein der Flockenblumen/ daraus wachsen schöne purpurrothe/stoebechtige Blumen/allerdings den Flockenblumen ähnlich. Wann diese vergehen/ folget der Saamen in weissen Hüßlein verschlossen/dem wilden Safranisaamen gleich / außgenommen / das er viel kleiner

Brück. Innerliche Verwundung.

Wunden. Schäden.

Das Geschwulst. Keelen/ Mandeln. vnd Zäpfleins. Geschwulst.

Schweiß treiben. Kräs. Räude. Grind.

1. Groß Stebenkraut.

A Groß Stöbenkraut.

Stœbe major.

F Klein Stöbenkraut.

Stœbe minor.



C kleiner ist / wie der Saamen des vierden Geschlechts der Flockenblumen / der Geschmack dieses Krauts ist bitter / trucken vnd zusammenschend. Es wächst an vngewohlenen Orten neben den Strassen / an den Rechen vnd Enden der Aecker vnd Weingärten / zwischen der Stadt Wormbs vnd Franckenthal / vnd auch in mehr dergleichen Orten / doch nicht allenthalben / wird auch von etlichen in den Gärten gezelet.

II.  
Klein Stöbenkraut.

II. Das zweyte Geschlecht / hat Blätter die seynd breit / lang vnd in viel kleiner Blättlein tieff vnd vielfältig zerpalten / von Farben weiß vnd glansend / den Blättern der zweyten Flockenblumen ähnlich / aufgenommen / das sie vollkommlicher seynd / ist sonst mit den Stengeln / schuprechtigen / glansenden Köpfflein / dem gemeldten Gewächs so gleich vnd ähnlich / das man sie kaum von einander vnterscheiden kan / aufgenommen / das dieses durchaus vollkommlicher ist / vnd die Stengel größer vnd höher. Es wird dieses Gewächs in den Gärten gezelet vom Hispanischen Saamen.

#### Von den Namen der Stöbenkräuter.

ES wird das Stöbenkraut von dem Dioscoride zu seiner Zeit / als ein sehr bekantes vnd gemeines kraut gar nicht beschrieben / dieweil aber diese Kräuter mit der Description Theophrasti ziemlich überein kommen / wollen wir es auch mit andern Belehren von den Stöbenkräutern nicht absondern / sondern es auch mit dem Namen Stœba der Alten tauffen. Das Stöbenkraut wird von Dioscoride vnd Theophrasto, wie auch von Galeno Griechisch / *Στοβή, Φλίω, Φλίω*, vnd auch von Galeno r. de Antid. *Κολυμβάς*, genant. Lateinisch / Stœbe oder Stœba, Phleum, Phleo, vnd Colymbas. Italianisch / *Stœbe*. Flemisch vnd Brabändisch / *Stöbenkraut* vnd *Hochteusch* / *Stöbenkraut*. [Englisch / *Silver knapweed*.]

I. Das erste Geschlecht dieses Krauts / wird von den Kräutlern Stœbe major. [Stœbe major, folijs Cichoraceis, mollibus, lanuginosis, C. B. Stœbe Salmantica prior, Clus. hisp. Salmantica major, Lob. Hispanica, Cam. Aphyllanthes prima, Dodo. Scabiosa seu Stœbe Salmantica prior, Lugd. Stœbe argentea minor, Ger.] Italianisch / *Stœbe maggiore*. Hispanisch / *Cabezuela*. Flemisch vnd Brabändisch /

H groot Stöbenkraut / vnd Hochteusch / groß Stöbenkraut genant.

II. Das zweyte Geschlecht wird von den Kräutlern Stœba minor. [Stœbe calycalis argenteis, C. B. Stœbe Salmantica altera, Clus. hisp. Lugd. tertia, Clus. hist. argentea Salmantica minor, Lob. Aphyllanthes quarta, Dod. Papaver spumeum, Cæsalp.] Italianisch / *Stœbe minore*. Flemisch vnd Brabändisch / *kleyn Stöbenkraut* / vnd *Hochteusch* / *klein Stöbenkraut* genant.

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft des Stöbenkrauts.

Die Stöbenkräuter vnd sonderlich aber das größter vnd erste beschriebene Geschlecht / hat eine Krafft zu wärmen / zusammen zu ziehen vnd hefftig zu trucknen / dann wie Galenus bezeuget / hat es eine Krafft vnd Eigenschaft zu trucknen / bis in den anfang des dritten Grads.

#### Innerlicher Gebrauch des Stöbenkrauts

Die Blätter vnd den Saamen des Stöbenkrauts gefotten / vnd die abgeseigene Brühe wie ein Elifstier zu sich genommen / tombe zu hülf der Nieren / wie solches Dioscorides, Galenus vnd Plinius bezeugen. Weitere Erfahrung haben wir nicht von diesen Kräutern / sintemal sie in dem Gebrauch der Arzenei nicht bekant seynd / oder auch genüget werden.

#### Äusserlicher Gebrauch der Stöbenkräuter.

Die gefottene Brühe von dem Stöbenkraut vnd Saamen / warm in die Ohren getrauffet / ist gut wider die schwerende vnd enterende Ohren.

Stöbenkraut frisch gestossen vnd wie ein Pflaster abbergelegt / heylet die Streichmasen der Augen / vnd stopffet die Blutflüß.

### Das XIII. Capitel.

#### Von dem Schartenkraut.

Die weil das Schartenkraut eine grosse Gleichheit mit den Flockenblumen vnd Stöbenkräutern hat / haben wir nicht umbgehen können / dieselbige gleich auch an diesem Ort zu beschreiben / vnd den

A I. Scharthenkraut. Serratulainctoria I. F II. Scharthenkraut. Serratula tinctoria II.



C den gemeldten Kräutern zu zugesellen. Und haben wir aber derselbigen drey unterschiedliche Geschlechter/so viel die Gestalt der Blätter belangen thut.

I. Scharthenkraut.

I. Das erste Geschlecht vnd das allergemeinste Scharthenkraut/hat eine braunschwarze Wurzel/ von vielen dünnen Wurzeln / von einem Haupt herfürkommend / die haben im Frühling ehe das Kraut zum Stengel wächst / einen lieblichen Würzgeruch/ gleich wie die Nägelein oder Saraffelwurzel. Die Blätter dieses Gewächs seynd groß vnd breit / rauh vnd hart/ größer als die Blätter des Betoucnkrauts / auff beyden Seiten gerings herum mit kleinen scharffen

III. Scharthenkraut. Serratulainctoria III.



H Scharthen zerterst wie eine Sichel / seynd von Farben dunkel oder sattgrün. Die Stengel deren etliche von einer Haubtwurzel heraus wachsen/ seynd rund/dünn vnd braunfarb / einer Ellen lang vnd auch länger / am Ende derselbigen wie auch an den Nebenzweigen/erscheinen im Ende des Sommers die schöne Purpurbraune Blumen/ aus schüppechtigen rauhen Häußlein oder Köpfflein/ wie die Köpfflein der Korn- oder Glockenblumen / welchen auch die Blumen ähnlich seynd. Dieses Gewächs findet man viel hin vnd wider am Rheynstrom/ in den feuchten Wäldern/ vnd sonderlich im Wormbsergaw auff den Wiesen / desgleichen auff den Bergen/ an dunkeln Orten/ vmb die Reichsstadt Cronweissenburg / bey dem Bergauff St. Paul/ vnd bey St. German / vnd andern mehr dergleichen Bergen vnd Wäldern Teutschlands.

II. Das zweyte Geschlecht/ hat längere vnd schmälere Blätter dann das jetztgemeldete / seynd doch auch mit Scharthen auff beyden Seiten zerspalten wie die selbigen. Die obersten Blätter aber vmb den Stengel/ seynd viel tieffer zerterst gleich wie Stacheln / sonst ist es mit der Wurzel/ Stengel vnd Blumen dem jetztgemeldten durchaus gleich/ vnd wächst auch an den obgemeldten Orten.

III. Das dritte Geschlecht hat Wurzeln/ Stengel vnd Blumen/ den andern durchaus ähnlich vnd gleich/ aber die vntersten Blätter die von der Wurzel heraus wachsen/ seynd mit tiefen Schnitten zertheilt wie das Apostemenkraut / vnd doch nicht desowentriert an allen Seiten geringsherumb zerterst/ vnd wächst auch vnter den vorgemeldten Geschlechtern/ in den Matten vnd feuchten Wäldern.

Von den Namen des Scharthenkrauts.

W die alten Lehrer dieses Kraut auch beschrieben haben/ oder ob es ihnen auch bekant gewesen seye/ oder nicht/ ist vngewiß/ sintemal noch keiner einige Zuwanß der Alten von diesem Kraut dar gethan oder angedeutet hat/ so ist vns auch keine Beschreibung der Alten je fürkommen/ die sich mit diesem Kraut vergleichen wil/ müssen vns derowegen mit den gemeinen Namen / die diesem Gewächs zu vnsern Zeiten von den Kräutlern gegeben

Do iiii worden

A wörden seynd/behelffen. Es wird von den Kräutlern/ Serratula genant. Dieweil aber das Betonienkraut vnter andern auch diesen Namen hat/ haben es etliche zum Unterscheid desselben/Serratulam tinctoriam genant. Dieweil auch dieses Kraut der Häubtlein oder Blumen halben / eine grosse Gleichheit mit den Jaceis oder Flockenblumen hat/haben wirs allwegen wie auch noch Jaceam Aromaticam, vnd Jaceam Caryophyllatam getauffet / vnd das auch von wegen der wolriechenden Wurzel. [Serratula, C.B. Matt. Dod. Lob. Ger. Ad. Clus. hist. Cast. Lug. Cam. Cerretta five Serratia, Cef. Centauroides, aut centaorium majus syl. Germanicum, Thal. Salidago Sarracenicus quarta, Lonic.] Italianisch wird es genant/Serratula. Böhmisch/Sryeck. Vnd Teutsch/Schartenkraut vnd Zerscharten / dieweil die Tuchfärber dieses Kraut zum färben gebrauchen. [Englisch/Sawtoort.]

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft des Schartenkrauts.

Das Schartenkraut ist warm vnd trucken im andern Grad/ vnd wird beyde das Kraut vnd Wurzel gebrauchet. Die Wurzel soll man im Frühling zum Gebrauch der Arzenei einsamen/so bald sich die Blätter herfür thun / zu der Zeit ist sie am kräftigsten / vnd eines sehr lieblichen Würzgeruchs / sonderlich aber die so im Gebirg wächst.

Innerlicher Gebrauch des Schartenkrauts.

<sup>Gerunnen Blut gerbeten.</sup> Schartenkraut in Wein gesotten / bis der drittheil verzehret ist/dann durch ein Tuch gesiget/vnd alle Morgen vnd Abend dieses Trancs auff die iij. Unzen warm getruncken / ist denen so hoch gefallen oder zerstoßen seynd ein heylsame Arzenei / dann es zertheilet das gerunnen Blut / vnd heylet was innerlich zerbrochen ist. Solches thut auch die Wurzel zu Pulver gestossen / vnd eines quintleins schwer auff einmal mit Wein zerrieben/vnd warm getruncken.

<sup>Wegbräch.</sup> Es wird dieses Kraut vnd auch die Wurzel sonderlich gelobt vnd gepriesen wider die Bruch/ Tranc darvon bereitet / oder das Pulver von der Wurzel abgemeldter massen mit Wein getruncken / soll die Weidbruch hehlen/an jungen vnd alten Menschen.

<sup>Wund.</sup> Es ist auch ferner das Schartenkraut ein fürtrefflich Wundkraut / zu allen gehawenen vnd gestochen Wunden / wie sie Namen haben mögen / das Kraut vnd Wurzel in Speiß vnd Tranc gebrauchet / oder aber Wundtranc darvon gesotten/vnter welchen folgender Tranc offtermals in schweren Fällen erfahren ist: Nimb Schartenkraut/ij. hand voll/Duchspick oder groß Wäuföhre/Sauchheyl mit den rothen Blümlein/Beerwinc/Sauncel/Engelwurz oder Blätter/Erbeerkraut/jedes j. handvoll/wild Dohsenzung/Leberblümlein / mit Kraut vnd der Wurzel / Hagendornblüher/jedes ein halbe handvoll. Alle gemeldte Stück soll man klein zerschneiden / dann wol durch einander vermischen/ folgend in zwey Theil abtheilen / vnd ein Theil in eine gehebe Flüssch oder Kante thun / darüber schütten j. Maß guten weissen Wein oder alt Bier/den

<sup>Kant.</sup> Rant darmit mit einem Rockenreng wol verkleiben/ die Kante darnach in ein siedend heiß Wasser setzen/ vnd zum wenigsten vier Stunden darinn sieden lassen/ darnach wann es kalt worden ist/durch ein Tuch seihen/ so hat man einen heylsamen guten Wundtranc / der alle frische Wunden vnd Stich vom Grund heraus heylet / so man alle Morgen vnd Abend / jedesmal iij. oder v. Loth davon trincket.

Äusserlicher Gebrauch des Schartenkrauts.

<sup>Haute flüssige Schäden.</sup> Schartenkraut in Wein gesotten/vnd die Wunden vnd faulen flüssigen Schäden darmit gewaschen/saubert vnd reiniget dieselben / vnd furdert sie zu der Heysung.

F Schartenkraut gestossen/vnd wie ein Pflaster übergelegt/zertheilet Geschwulsten/vnd heylet die Bruch.

Das gemeldte Kraut hat eine sonderliche Krafft vnd Eigenschaft / den Schmerzen der Fingblättern oder Gildenadern zu stillen vnd zu mildern / derowegen es zu den Lendenbädern / die man in diesen Gebrechen zu brauchen pfeget/genommen.

Etliche brauchen auch zu den Schweißbädern/ die erleichterten Glieder darmit zu stärken / dann es vor die Lähme aller Glieder hoch gelobt vnd gepriesen wird.

Das XIV. Capitel. Von den Apstemmen oder Scabiosen Kräutern.

I. Groß braun Scabiosen. Scabiosa major flore purpureo I.



Der Scabiosen oder Apstemmenkräuter haben wir 21. vnterschiedliche Geschlechter/die alle ein Natur vnd Wirkung haben.

I. Das erste Geschlecht / nemlich die groß Scabiosen mit den braunen Blumen/hat eine lange/schlechte/dicke Wurzel/mit wenig Nebenwürzlein/von Farben weiß/vnd eines lieblichen süßen Geschmacks/gleich den Pastenachen. Die Blätter so im anfang von der Wurzel herfür kommen/seind breit/lang vnd seind ohne Kerffen / fast den Blättern der gemeinen Dohsenzungen ähnlich/welche hernachmals vergehen / vnd folgen andere hernach mit grossen tieffen Kerffen vnd Schnittten zertheilet / wie die Blätter des grossen Gartenbaldrians/seind doch steiffer/harter vnd rauher. Die Stengel so von der Wurzel herfür wachsen / seind rund/mit Strämen/von Farben grau/zuwer Elen hoch mit vielen Nebenästlein. Die Blätter an denselben seind kleiner/dann die vntersten bey den Wurzeln / vnd noch mehrer vnd kleiner gespalten. Auff den Stengeln vnd Nebenweyßlein erzeigen sich im Brachmonat/runde/zugespitzte/schüppechtige Knöpflein/ wie in den Kornblumen / daraus wachsen hernach schöne Presilgenbranne Blumen / etwas dicker mit Blättlein gefüllet/ dann die Kornblumen/wann dieselben vergehen/folget ein kleiner/schwarzer Saamen. Dieses Kraut wächst in vngehawenem starcken Erdreich / hin vnd wider in dem

A II. Groß Scabiosen. Scabiosa major flore ex cauleo purpureo II.



F IV. Alfskabiosen. Scabiosa alpina maxima IV.



II. Groß Scabiosen.

dem Wormbser vnd Alsenegaw / an den hohen Rechen der Hölen/ neben den Strassen / auff den Enden der Aecker/ vnd an etlichen Orten auff den Bergen.  
 II. Das zweyte Geschlecht hat eine weisse Wurzel Fingers dick / mit etlichen Nebenwürtlein / die Blätter seyn b. ei / lang / vnd nicht so sehr tieff zerpalten / weich vnd wollechtig / der Stengel ist rund vnd haarechtig / saftiger als der Stengel des nachstamendien / wird auch fast zweyer Ellen hoch / daran wachsen wenig Blätter / seynd klein mit zweyen oder drehen Schnittlein zertheilet. Am Oberstenheil der Stengel gewinnet es

V. Scabiosen. Scabiosa major Hispanica V.



H schöne/runde/scheibelechtige/breite Blumen / gleich einem breiten Hütlein / die seynd von vielen kleinen Blümlein zusamen gesetzt / gleich den Bienenhäuflein / die seynd von Farben Purpurblaw. Dieses Kraut wächst an grasleichten Hübeln vnd Bergen / vnd ist grösser vnd vollkommener als das Ackerseabiosentraut.

III. Das dritte Geschlecht Bergscabiosen genant / hat eine weissechtige Wurzel / kleinen Fingers dick vnd auch bisweilen dicker / mit wenig Nebenwürtlein. Die Blätter sind vntenher so von der Wurzel herfür wachsen / etlicher massen den Blättern des Eisenkrauts ähnlich / doch nicht so tieff zerkerfft / von Farben weissechtig vnd ein wenig haarechtig / auch schmaler dann der Scabiosenblätter. Die Stengel deren es gemeinlich zweyen oder drehen hat / werden anderthalb Ellen hoch vnd auch höher / die sich oben in etliche Nebenästlein auftheilen / die Blätter darumb seynd den Blättern der gemeinen Scabiosen gleich / weniger vnd doch tieffer zerkerfft. Die Blumen die erscheinen im Heymonat / die kommen aus schüppechtigen Knöpflein den Knöpflein der Flockenblumen gleich / die seynd von Farben Purpurbraun / an der Gestalt der gemeinen Scabiosenblumen ähnlich / die blühen bis in den September. Wann die Blumen vergehen / so folget ein brauner Saamen / in kleinen Hütlein verschlossen / der ist dem Saamen des Harsflees etlicher massen ähnlich. Es wächst dieses Geschlecht nicht von sich selbst in vnserm Teutschland / sondern wird allein in den Lustgärten gezielt vnd gepflanzet. In der Provinz Frankreich vnd in Languedoc / findet man es in ziemlicher menge von sich selbst wachsend.

III. Berg Scabiosen.

IV. Das vierde vnd allergrösste Geschlecht hat ein zähe harte Wurzel / fast Fingers dick / mit vielen Zäseln vnd Nebenwürtlein. Die vntersten Blätter so von der Wurzel heraus wachsen / seynd groß vnd lang / den Blättern der geelen Ochsenzunggen ähnlich / die andern Blätter so an dem langen Stengel stehen / haben eine Gleichheit mit der gemeinen Scabiosen / seynd aber noch eins so groß vnd tieff zerchnitten / den Blättern der grossen Aurin ähnlich / derowegen es auch etliche vor ein Geschlecht des grossen Aurins ansehen. Am Oberstenheil des Stengels gewinnet es gemeinlich dreyn Blumen / die seynd schön graublau / die wachsen herfür

IV. Alfskabiosen



C Ierfür aus rauhen / flachelechnigen Häublein / den Häublein der Kartendiesel ähnlich / sind noch so groß als der Scabiosenblumen. Die Stengel wachsen fast dreyer Elen lang in die höhe. Der Geschmaek des ganzen Gewächs / vergleicht sich mit der gemeinen Scabiosen. Es wächst nicht von sich selbst in Teutschland / wird allein in den Gärten gezelet / vnd ist in den Lustgärten in Niderland gemein.

V. Das fünffte Geschlecht ist die groß Spanische Scabiosen / hat eine weisse / dicke Wurzel / gleich der gemeinen Scabiosenwurzel / die Blätter seynd auch der-

VIII. Roth Scabiosen. Scabiosa latifolia peregrina VIII.



H selbigen ähnlich / aber doch grösser / dicke / safftiget / weicher / vnd mit einer zarten weissen Wolle überzogen: Der Stengel ist rund / mit Gewerben vnd Gleychen vnterscheiden / einer Elen hoch / aus den Gleychen wachsen die Blätter vnd Nebenstengel / je zwey vnd zwey gegen einander über / auff den Stengeln erscheinen am Obertheil schöne weisse Blumen / ein jede von vielen kleinen Blümlein aus ihren Häußlein zusammen gesetzt / wie die andern Scabiosenblumen. Wann die abfallen / siehet man in einem jeden Häußlein ein schwarzelechtes Sternlein / darinn wächst folgendes der Saamen / der ist dick vnd rauh. Der Geschmaek dieses Gewächs ist bitter / vnd auff ein Trüchne geneiget. Dieses Kraut wird allein in den Gärten gezelet / von Spanischem Saamen / dann es selten bey vns zu Zeitigung des Saamens komet / von wegen der sparten Blüht / in demal die Kälte vnd Reissen ihm zu bald kommen. In Hispanien ist es gemein / da es hin vnd wider in den Feldern wächst.

VI. Das sechste Geschlecht ist das groß Acker-scabiosen / die ist mit den Wurzeln / Blätter vnd Blumen / dem grossen zweyten Scabiosen ähnlich / aufgenommen / daß die Blätter am Stengel grösser vnd vollkommlicher seynd / sonst ist es mit den schönen Purpurbawen Blumen dem andern gleich: Es wächst überflüssig in den Fruchtfeldern / zwischen Keckerthal vnd Ladenburg / vnd sonst an vielen Orten in leyhmächtigen gebawenen Feldern.

VI. Groß Acker-Scabiosen.

VII. Das siebende Geschlecht ist die Scabiosen mit breiten Blättern / hat ein lange / schwarzelechtes Wurzel / eines kleinen Fingers dick / mit vielen Nebenwurzeln / gleich der Garafelwurzel / von welcher drey / vnd bisweilen vier runder gleichrechtiger Stengel Elen hoch wachsen / die seynd etwas haarrechtig vnd inwendig hoh. Von jedem Gewerblein oder Gleych / wachsen zwey Blätter gegen einander über heraus / die seynd lang vñ breit / nicht in tieffe Schnitte zertheilet wie die andern Scabiosentrauter / sonder ganz vnd am Rantze haumb geterfft / von Farben Liechtgrün. Am Obertheil der Stengel vnd Nebenästlein / brimmet es seine schöne rothe Blumen / die seynd der Gestalt halben der gemeinen Scabiosenblumen gleich / wann dieselbigen abfallen / folget ein rauher / eckrechtiger vnd langer Saamen hernach.

VII. Breit Scabiosen.

A IX. Scabiosen. Scabiosa minor 1. IX. F X. Scabiosen. Scabiosa minor 2. X.



C nach. Dieses Kraut wächst im Weich Gebirg in dunkeln Orten vnd in den Wäldern.

H Hentelberg gepflanget wird / deßgleichen in Herren Philipsen Euffam Sprengers/der Churfürstl. Pfalz Hoffapothekers lustigen Kräutergarten / welcher mir es erstlich mitgetheilet abzureißen.

VIII. Das achte Geschlecht / hat eine Wurzel wie das gemeine Scabiosenkraut / die Blätter seynd breit / fest vnd aderechtig / gleich den Blättern der Kartendistel / außgenommen / daß sie kürzer seynd / der Stengel ist rund / einer Ellen lang / hat am Obertheil seine Nebenästlein / darauff schöne rothe Blumen wachsen / der Form vnd Gestalt halben den gemeinen Scabiosenblumen ähnlich. Es wird dieses Geschlecht bey vns in den Gärten gepfelet / sonderlich aber in den Niederlanden / wiewol es auch in dem Churfürstl. Lustgarten zu

IX. X. XI. XII. Das neunnde Geschlecht / deßgleichen das zehende / das elffte vnd zwölffte Scabiosenkraut / seynd die kleinen Apostemenkräuter / die haben hölschichte harte Wurzeln / deren vnterste Blätter eintheil wenig zerkerfft / die andern viel vnd mit tieffen Schnitten / am Obertheil aber seynd die Blätter alle mit einander sehr ti. ff / zimlechtig vnd rein zerschnitten / also daß sie keine Gleichheit mehr mit den Blättern

XI. Scabiosen. Scabiosa minor 3. XI.

XII. Scabiosen. Scabiosa minor 4. XII.



der

A XIII. Scabiosen. Scabiosa minor 5. XIII. F

XIV. Scabiosen. Scabiosa minor 6. XIV. ovina cognominata.



**C** der andern Scabiosenträuter haben. Die Stenglein seynd rund vnd dünn/die Blümlein litchblaw/den gemeinen Scabiosenblumen ähnlich / außgenommen/ das sie viel kleiner sind / den Unterscheid der Blätter hat der gütige Leser besser aus der Conterfartung hierbey zu sehen / dann man sie beschreiben möcht. Alle gemeldte vier Gewächs haben den Geschmack / wie alle andere Scabiosenträuter. Das neunnde / zehende vnd eiffte Geschlecht wachsen gegen dem Gebirg am Rheinstrom in grosser menge / auff den grashechtigen dürrer Hübeln / vnd auff den Bergen selbst an sonnreichen Orten vnd grashechtigen Plätzen. Das zwölffte Geschlecht wächst auff den berghechtigen Matten / vnd die in den Thälern zwischen dem Gebirg ligen / sonderlich aber findet man dessen viel an dem Rähynstrom / desgleichen am Neckarstrom / zwischen Mosspach vnd Neckergemünde.

XIII. Scabiosen

XIII. Das dreyzehende Geschlecht hat eine harte / holzhechtige Wurzel / mit ziemlichen Zäseln behenckt / daraus wachsen fünf oder sechs haarechtiger / runder Stenglein / auff anderthalben Schuh lang / mit langen kleinen haarechtigen klein zerkerfften Blättern / von unten an bis obenans bekleidet / den Blättern des blawen Rähnsöhreleins ähnlich / außgenommen / das sie grösser seynd / die Blumen seynd gedrungen wie runde Kölslein / von Farben Himmelblaw. Der Geschmack ver-

XV. Scabiosen. Scabiosa montana minor 7. XV. minima cognominata.



**H** gleicht sich mit den andern Scabiosenträutern. Es wächst an sandechtigen Grasgründen / desgleichen an den Rechen der Aecker / vnd neben den Strassen hin vnd wider / zwischen Benfheim vnd dem Rhein / desgleichen zwischen der Ehrfürstl. Vestung Pellican / vnd St. Barbaren Grad.

XIV. Scabiosen

XIV. Das vierzehende Geschlecht / hat eine lange gerade Wurzel / mit wenig Nebenwurzlein / die Blätter seynd breiter als des nechstgemeldten / mit wenigern vnd grössern Kerffen / von unten an bis obenans / allein das sie die Stenglein hinauff / je länger vnd kleiner werden / die Stengel werden Schuhs hoch / vnd auch bisweilen Elen hoch / darauff wachsen schöne / runde / Purpurblawe Blumen / wie runde Kügellein. Der Geschmack ist wie anderer Scabiosenträuter. Es wächst in grashechtigen Gründen / desgleichen auch in den Bergen gegen Aufgang der Sonnen gelegen / aber das in kühlen Gründen wächst / wird schöner vnd grösser / dann das auff den Bergen.

XV. Scabiosen

XV. Das fünfzehende Geschlecht / ist die allerkleinste Bergscabiosen / hat eine lange / dünne / holzhechtige / zäselhechtige Wurzel / die Blätter seynd schmal vnd langlechtig / wie die Blätter der kleinen Scabiosen mit etlichen Schnittten zertheilt / vnd fornien gegen der Spizen ein wenig zerkerfft / die Stenglein werden nicht Spannen lang / die gewinnen oben schüpechtige Knöpflein / daraus wachsen schöne litchbraune Blümlein. Es wächst auff den Bergen in talsteinhechtigen Erdreich.

**K** XVI. Das sechzehende Geschlecht / hat eine Wurzel wie das gemeine Pastementkraut / die Blätter sind lang / vnd gegen dem End bauchhechtig / gar nicht zer schnitten oder zerkerfft / den Blättern der rothen falschen Wehen ähnlich / der Stengel ist rund / Elen hoch / mit vielen Nebenweyglein / die Blumen vergleichen sich mit dem grossen Hispanischen Scabiosenblumen / desgleichen auch der Saamen. Es ist dieses Kraut auch ein außländisch Gewächs / wird allein in Teutschland in den Gärten gezelet / das haben wir erstmals bey dem Edlen vnd weitberühmten Herrn Johanne Boyloro, zu Drüssel in seinem schönen Lustgarten gesehen / der es wie andere frembde Gewächs vom Saamen auffgezueget hat / vnd hernachmals den Saamen auch dem Durch-

XVI. Scabiosen

A XVI. Scabiosen.  
Scabiosa peregrina folijs non dissectis XVI.



F XVII. Scabiosen mit Nebenblumen.  
Scabiosa prolifera XVII.



C Durchläuchtesten Hochgebornen Fürsten vnd Herren / Herren Calimiro Pfalzgraven / etc. mit andern mehrern siembden Saamen mitgetheilet.

XVII. Scabiosen mit Nebenblumen.  
XVII. Das siebenzehende Geschlecht/ist mit Wur-  
geln vnd den Blättern der Verascabiosen nicht vn-  
gleich/aufgenommen/das die Blätter tiefer zerschnit-  
ten vnd zerspalten seynd/der Stengel wird anderthalb  
Elen hoch / hat seine Nebenweyalein / darauff Blu-  
men wachsen/ den Scabiosen ähnlich/ aus welchen wi-  
derumb kleine Blümlein geringshenumb herauswach-

H fen auff besondern langen Stielen / wie junge Blü-  
melein / die wird mit sonderem Fleiß zum Lust in den  
Gärten gepflanget/der Geschmact ist der andern Sca-  
biosen gleich.

XVIII. Das achtzehende Scabiosen Geschlecht/  
hat ein krumme/holzichte Wurzel/die Blätter seynd  
breit/tieff vnd sehr schmal zerschnitten/ fast dem grossen  
Diesenfraut ähnlich / die Stengel werden anderthalb  
Elen hoch vnd auch höher/die Blumen sind rund vnd  
scheublech/wie die Blumen der Acker-scabiosen/von far-  
ben weiß vnd lustig anzusehen/blühet im Augustmonat.  
Dieses Geschlecht ist nit gemein/wächst auch nit allent-

XVIII. Scabiosen. Scabiosa major alba XVIII.



XXI. Scabiosen Männlein. Scabiosa mas XXI.



Pp halben

A haben / die habe ich erstmals funden im Ober-Elß / nicht weit von hohen Königsberg/darnach auch an etlichen Rechen bey Schlettstadt.

XIX. Das neunzehende Geschlecht der Scabiosen / hat eine schwarze harte Wurzel / die in der Erden hin vnd her treucht / sich widerumb erjünet / vnd neue Stöcklein herfür bringet / die Blätter liegen mit ihren Aestlein auff der Erden / seynd dick / safftig vnd seyst / gleich wie die Mastlicbenblätter / von Farben sattgrün / seynd nicht aufgespitzt / sondern fornen breit / schier wie ein langes Herz formiret / zwischen denen wachsen dünne/runde/blosse Stengel ohne Blätter herfür / auff welcher jeden eine runde Purpurblawe schöne Blum wächst / den Blumen der blawen Mastlicben ähnlich / aufgenommen / daß sie größer seynd / vnd nicht so gar gerollt. Dieses Geschlecht wächst in steinichtigen vnd dünnen grashechtigen Hübeln vnd Bergen. Das ganze Gewächs ist am Geschmacl bitter / mit einer Schärpffe vnd Trüctne.

XX. Noch haben wir zwey Geschlecht der gemeinen Scabiosenträuter / nemlich die wir im täglichen gemeinen gebrauch haben / welche das zwangigste vnd ein vnd zwangigste Geschlecht seynd / die wir allwegen meinen / so wir der Scabiosenträuter ohn ein Zusatz gedencken. Des einen Blätter so unten auff dem Grund liegen nechst der Wurzel / seynd lang / rauh vnd zerkerfft / doch je höher sie den Stengel hinauff wachsen / je subtiler vnd tieffer sie zerschnitten vnd zerkerfft werden / der Stengel ist rund / rauh vnd haarechtig / spreitet sich oben aus in etliche Nebenweyglein / deren jedes eine runde zusammen gedrungene Blume von vielen Hülfflein bringet / aller Gestalt gleich wie die Blumen am weissen Andorn anzusehen / dieser Blumen werden etlich schön blaw oder braunroth / vnd auch etwan schneeweiß / solches Geschlecht wird von den Kräutlern für das Weiblein gehalten.

XXI. Das ein vnd zwangigste Geschlecht / ist dem jetz gemeldeten mit Wurzel / Stengel vnd Blumen gleich / aufgenommen / daß die vntersten zum theil gang / vnd auch zum theil weniger zerschnitten seynd / das wird von den Kräutlern vor das Männlein gehalten.

#### Von den Namender Scabiosenträuter.

Wiewol die gemeinen Scabiosenträuter / bey allen Aerzten / Apothekern / vnd auch dem gemeinen Mann wol bekant / hat man doch keinen Namen oder eingige Beschreibung noch biß daher bey den alten Lehrern finden können / die sich mit diesem Kraut haben wollen vergleichen / wiewol sich etlich höchlich bemühet / vnd es mit den Haaren zu dem Stoebe der Alten wollen ziehen / die andern haben ein Cirsilium daraus wollen machen / aber ihre Mühe vnd Arbeit ist vmbsonst vnd vergebens gewesen. Dieweil dann auch vns noch keine Beschreibung der Alten ist zur Hand kommen / die mit diesem Kraut zuschlagen wil / wollen wir vns mit dem gemeinen Namen behelffen / sintemal die kräfte vnd Tugenden dieses Krauts vns bekant seynd. Es wird dieses Gewächs von dem neuen Griechischen Arzte Aetio, *Ψάρα*, oder *Ψάρα* genant. Lateinisch / *Psora*, *Scabiosa*, vnd *Herba apostematice*. Italtanisch / *Scabiosa*. Hispanisch / *Scabiosa*. Französisch / *Scabieuse*. Eandisch / *Stabro Coritho*. Hungarisch / *Scyrcu Fin*. Polnisch / *Dratvno* vnd *Drvatachi*. Böhemisch / *Kawias*. Flemisch / *Scabiose* vnd *Hochteutsch* / *Scabiosen* / *Scabiosenträuter* / *Apostementkraut* / *Psamentkraut* / *Pestementkraut* vnd *Grindkraut*. [Englisch / *Scabions*.]

I. Das erste Geschlecht mit der grossen braunen Blumen / wird *Scabiosa major flore purpureo* von den Kräutlern genant. Teutsch / groß braun Scabiosen. [ *Scabiosa major squamatis capitulis*, C.B. *Scabiosa*, Brun. major, Matth. Clus. hist. Lugd. Camer. quinta, Trago. Cyanus syl. major aruensis, Thal. *Jacea pigra major laciniosa*, Ad. ]

F II. Das zweyte Geschlecht / wird von den Kräutlern *Scabiosa major flore ex caeruleo purpureo* genant. Teutsch / groß Purpurblaw Scabiosen. [ *Scabiosa pratensis hirsuta*, quae officinarum, C.B. *Scabiosa*, Laocoquad descriptionem, Lon. vulgaris. Fuch. communis, Dodo. gal. major, Cast. altera *Campestris* sive *segetum*, Lob. icon. Ger. folio scillo, Cael. dissectifolia major, Thal. *Scabiosae primum genus*, Trag. ]

III. Das dritte Geschlecht / wird genant von den Kräutlern *Scabiosa montana peregrina*, vnd *Scabiosa Narbonensis*. [ *Scabiosa fruticans angustifolia alba*, C.B. *montana calidarum regionum*, Lob. Lug. Adver. quarta & major *Pannonica*, Clus. pan. maxima *leucanthemos*, Cam. ] Flemisch vnd Brabändisch / *Bergscabiose* / vnd *Hochteutsch* / *Bergscabiosen* / vnd *Scabiosen aus Langendock* / oder *Proving-Scabiosen*.

IV. Das vierde Geschlecht / heisset bey den Kräutlern *Scabiosa maxima*, vnd *Scabiosa alpina*. [ *Scabiosa alpina folijs Centaurij majoris*, C.B. *alpina*, maxima, Ad. Lob. *alpina centauroides*, Cam. Eyst. *Centaurium nothum Dalech*, Lugd. ] Flemisch vnd Brabändisch / *Grooste Bergscabiose* / vnd *Hochteutsch* / *Alpscabiosen*.

V. Das fünfte Geschlecht / wird von den Kräutlern *Scabiosa major Hispanica* genant. [ *Scabiosa stellata folio laciniato major*, C.B. *peregrina*, Dodo. Cael. *Hispanica major*, Clus. hisp. & hist. Lugd. Ger. Lob. *Hispanica*, Cam. Eyst. ] Flemisch vnd Niderländisch / *Spanische Scabiose* / vnd *Hochteutsch* / *Spanische Scabiosen*.

VI. Das sechste Geschlecht / heisset bey den Kräutlern *Scabiosa segetalis*, oder *Scabiosa aruensis*. Teutsch / *Acker-scabiosen*.

VII. Das siebende Geschlecht / wird von den Kräutlern *Scabiosa latifolia*, *Scabiosa rubra Austriaca*, vnd *Scabiosa latifolia Austriaca* genant. [ *Scabiosa latifolia rubra non laciniata secunda*, C.B. *prima*, vel *latifolia rubro flore*, Clus. pan. *rubra Austriaca*, Lobel. ico. *succifae similis*, Cael. *integri folia prima*, Thalio. ] Flemisch vnd Brabändisch / *Koode Osterreichische Scabiose* / vnd *Hochteutsch* / *breite rothe Scabiosen* / vnd *Osterreichische Scabiosen*.

VIII. Das achte Geschlecht / wird von den Simplicisten *Scabiosa latifolia peregrina* genant / vnd Teutsch / frembd breit oder roth Scabiosen. [ *Scabiosa virgae pastoris folio*, C.B. ]

IX. X. XI. XII. XIII. Das neunnde / [ *Scabiosa capitulo globoso minor*, C.B. *Scabiosae folijs bellidis species minor*, Thal. *Scabiosa media*, minima, minor & major, Ger. ico. ] sehende / eiffie / wölffte vnd dreysehende Geschlecht der Scabiosenträuter / werden *Scabiosae minores* von den Kräutlern genant. Flemisch vnd Brabändisch / *kleyn Scabiosen* / vnd *Hochteutsch* / *klein Scabiosen*. [ XIII. *Rapunculus Scabiosae capitulo caeruleo*, C.B. *Scabiosa tertia*, Ges. Dod. gal. ovilla, Cam. *media*, Lob. Lug. *Aphyllanthes prima Theophrasti*, Lugdun. ]

XIV. Das vierzehende Geschlecht / wird von den Kräutlern *Scabiosa ovina* genant / Flemisch vnd Brabändisch / *Schaeps Scabiose* / vnd *Hochteutsch* / *Schaaffscabiosen*.

XV. Das fünfzehende Geschlecht / wird *Scabiosa montana minima*, von den Kräutlern genant. [ *Scabiosa montana minor capitulo squamoso*, C.B. *aestiva minor*, Lob. *montana omniu minima*, Ad. Lob. icon. Lugd. ] Flemisch vnd Brabändisch / *allerminste Bergscabiose*. *Hochteutsch* / *klein Bergscabiosen*.

XVI. Das sechzehende Geschlecht / hat noch keinen besondern Namen / Ich hab *Scabiosam peregrinam folijs non dissectis* genant. [ *Scabiosa folio non dissecto stellata*, C.B. *peregrina*, Lob. Lugd. Ger. *arborescens*, Cael. *arboresca Cretica*, Pona. ]

XVII. Das

A XVII. Das siebentzende Geschlecht/wird von den Kräutlern Scabiosa prolifera genant. [Scabiosa prolifera folio latiore, C.B. prolifera, Lob. ico. prolifera flore, Cluf. hist.] Flemisch vnd Brabändisch/ Scabioose met Kindertens.

XVIII. Das achtzehende Geschlecht/ wird von den Kräutlern Scabiosa major alba genant/vnd Teutsch/ groß weiß Scabiosen. [Scabiosa angustifolia alba altera, C.B. montana, Ger. ico.]

XIX. Das neunzehende Geschlecht/haben wir Scabiosam cordatam genant/dieweil die Blätter wie ein langes Herz fornher formiret seynd / zu Teutsch/ Herzsabiosen vnd Herzblat. [Bellis cærulea montana frutescens, C.B. montana fruticosa in Ilva, Cæs. Scabiosa quinta vel montana repens, Cluf. pan.]

B XX. XXI. Das zwanzigst vnd ein vnd zwanzigste Geschlecht der Scabiosen / die werden von den Kräutlern das Männlein vnd Weiblein genant. Lateinisch/ Scabiosa mas, vnd Scabiosa foemina. [Scabiosa capitulo globoso major, C.B. quinta & sexta, Trago: minor, Matth. Lob. (cui & Columbaria) Cast. Lug. minor laevis, Gef. hor. media, Dod. folijs bellidis fyl. majoris, major, Thal. Phyteuma Dioscoridis, Col.] Das seynd die beyde Scabiosen/die wir täglich gebrauchten/vnd ohn allen Zusatz Scabiosen nennen.

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschafft der Scabiosen.

Alle Geschlecht der Scabiosenkräuter/seynd warmer vnd truckener Natur vnd Eigenschafft / bis in den zweyten Grad/aber die zwo gemeinen Scabiosen/nemlich das Weiblein vnd das Männlein / die man heutiges Tages in allen Apotheken brauchet / soll allwegen verstanden werden/ so der Scabiosen ohn ferneren Zusatz gedacht wird / welche dann von allen Medicis zu vielen Gebrechen innerlich vnd außertlich höchlich gelobet vnd gepriesen wird. Es haben die Empirici etliche Sachantzen Verflein von der Scabiosen / darinnen ihre fürnehmste Krafft vnd Wirkung beschriben seynd / die soll wie sie fürgeben Pabst Urbanus gemacht haben. Die lauten also:

Urbanus per se nesu pretinum Scabiose.  
Nan purgat pectus, quod comprimit agra senectus.  
Purgat pulmonem, lateris simul & regionem,  
Rumpit Apostema, & lenit virtute probata,  
Emplastrumq; foris nec at anthracem tribus horis.

D Das ist / zu Teutsch:  
Pabst Urban saget für sich/  
Er wisse nicht wie wunderbarlich  
Das er möchte Scabiosen preisen/  
Ja ihr Lob vnd Tugend beweisen.  
Die Brust machet sie weit vnd rein/  
Reinigt die Lungen vnd Seiten fein/  
Bricht innerliche Apostemen gemein.  
Pflasterweiß auff d' Zimblätter gelegt/  
In dreyen Stunden sie außbricht.

Es ist beyde das Kraut vnd die Wurzel im Gebrauch/das Kraut sambler man eyn wann es in voller blühet ist / vnd die Wurzel im Frühling / so bald die Blätter herfür stossen/zu welcher Zeit sie voller gedochtes Saffts/vnd am allerträchtigsten ist.

E Innerlicher Gebrauch der Scabiosen.

An brauchet heutiges Tages die Scabiosen fürnemlich zu der Brust vnd Lungen / dieselbigen zu reinigen/zu säntzen vnd zu mildern/den zähen schleim vnd Roder abzulösen / kalte Geschwer vnd innerliche Apostemen/sonst Pleuritides genant/zu zertheilen vnd zu erweichen / in solchen Gebrechen bereitet man fast nützliche Träncke darvon/ mit andern guten Sätzen/ als rein geschabnem Süßholz/Meerträublein von den Kernen gereinigt / schwarzen vnd rothen Brustbeerlein / Sebesten vnd Jujubæ genant/ Marsfilterseygen/ gewaschen vnd in etliche Stück zerschnitten / Dama-

F scener Pflaumen / oder Bngerische süsse Quetschgen/ Koshub/Wergviolet/oder dergleichen stück der Brust vnd Lungen dienstlich / mit Zucker oder Honig süß gemacht / vnd darvon Morgens vnd Abends / jedesmal auff die iij. Vngen warm getruncken/das benimbt den hefftigen vnd vnruhigen Husten/ machet weit vmb die Brust/vnd einen leichten Athem/zertheilet allen innerlichen zähen Schleim vnd Lungenkoder / vnd was sich in der Brust vnd Lungen anhencket / erweicher die Apostemen der Lungen/Brust vnd Seiten/vnd reiniget den Wust vnd Eyster darvon / vnd machet leichtlich außwerffen.

Husten.  
Weit vnd die  
Brust machet.  
Apostemen  
der Brust/  
Lungen vnd  
Seiten.

Oder/mache vor die Apostemen vnd Brustgeschwer nachfolgenden heylsamen Tranc: Nimb Scabiosenkraut / anderthalb Handvoll / zwölff gute frische gewaschene Korbseygen in etliche Stück zerschnitten / Zibeben von Kernen gereinigt / rein geschaben vnd geschnitten Süßholz / Fenchelsaamen / jedes ij. Loth/ Anisfaamen/schwarze vnd rothe Brustbeerlein/Florentinische Bejelwurz/jedes j. Loth. Alle gemeldte Stück soll man klein zerschneiden/ darzu thun iij. Vngen guten Zucker/solches vermischen vnd in eine Kante thun/ darüber schütten ein Maß frisch Brunnwasser / den Ranfft der Kanten mit einem Reckeneyg sauber verlutieren/ die Kante in einen Kessel mit siedendem heissen Wasser setzen/vnd zum wenigsten vier Stunden in steier Hiß sieden lassen/ darnach soll man die Kante aus dem Wasser thun/vnd von sich selbst lassen kalt werden/ vnd folgendes durch ein Tuch abseihen. Von diesem Tranc soll man dem Krancken alle Morgen vnd Abend / jedesmal auff die iij. Vngen warm zu trincken geben/der erweicht die Apostemen vnd Brustgeschwer/ vnd führet sie durch den Husten aus.

Brust Ge-  
schwer.

Oder / mache zu den gemeldten Gebrechen nachfolgenden bewehrten Tranc: Nimb Scabiosenkraut/ anderthalb Handvoll/Koshub/j. Handvoll/ j. Damascener Pflaumen/ Wergvioleten/ j. Handvoll/der kleinen Rosenlein / zwey Loth / der rothen vnd schwarzen Brustbeerlein/jeder an der Zahl jr. rein geschoben vnd geschnitten Süßholz/j. Loth/ Zuckerperntz/ iij. Vngen/ verschäumtes Honigs/j. Vng. Alle gemeldte Stück müssen sauber gewaschen vnd zerschnitten seyn/die thut man darnach in eine bequeme Kante / vnd schütet ein Maß oder lytij. Vngen frisch Brunnwasser darüber/ verlutiert die Kante / vnd lassets vier Stunden in einem Kessel mit Wasser sieden/darnach brauchet man den Tranc wie den vorigen. Oder / nachfolgenden Tranc der oftmalß ist probirt worden: Nimb Scabiosenkraut/ Teufelsabbistkraut/ jedes j. Handvoll/ vij. gewaschener vnd geschnittener Korbseygen / Fenchelsaamen/rein geschaben vnd zerschnittenes Süßholz/ jedes ij. Loth/Scabiosenwurzel/ Abbistwurzel/ Anisfaamen/schwarze vnd rothe Brustbeerlein/ Corinthträublein/Bejelwurz/jedes j. Loth/ Fönigreeksaamen/ein quintlein. Alle gemeldte Stück müssen klein geschnitten seyn / vnd die Saamen ein wenig zerquetscht/ darnach so vermischs mit den andern Stücken / vnd thue ferner darzu/ Pentzucker/ Canidzucker/ jedes ij. Vngen / Thue alle gemeldte Stück in ein bequemes Geschirz oder Kante/schütte darzu anderthalb Maß frisch Brunnwasser / verlutier den Ranfft mit einem Reckeneyg / stelle die darnach in ein Kessel mit siedendem Wasser / vnd lasse die fünf oder sechs Stund darinn sieden / darnach wann der Tranc vor sich selbst kalt worden ist/ so gebrauch des Morgens vnd Abends / jedesmal iij. oder v. vngen warm darvon: Dieser Tranc zeitiget vnd weicher alle innerliche Apostemen / führet sie durch den Husten aus / reiniget die Brust vnd Lungen / benimmet das Seitenstechen vnd dergleichen Brustgeschwer.

I  
K  
L  
M  
N  
O  
P  
Q  
R  
S  
T  
U  
V  
W  
X  
Y  
Z

Innertliche  
Apostemen.  
Brust vnd  
Lung reiniget.  
Seitstehen.  
Brustgeschwer.

Geläutert Scabiosensafft mit Honig temperiert/ vnd jedertweilen j. Löffel voll davon eingenommen/reinigt die Brust vnd Lunge von dem zähen dicken schleim/

leichtlich  
auswerffen  
machen.

A vnd machet den leichtlich aufzuwerffen. Das thut auch die Wurzel gepulvert / so man die mit drey theil Honigs zu einer Lattwergeu vermischet / vnd jedertweilen einer halben Castanien groß davon einnimbt.

Das Apostemenkraut in Meth oder Honigwasser den drittentheil eingefotten / durch ein sauber Tuch abgeseigt / vnd davon Morgens vnd Abends / jedesmal j. Buz oder iij. warm getruncken / hat gleiche Wirkung.

Katzenhusten. Wider den kalten Husten: Nimb Apostemenkraut / ij. Handvoll / Rosshub / j. Handvoll / Ysop / v. Handvoll / frische Korbsegen gewaschen vnd in vier Theil zerschnitten / vj. loth / Süßholz / klein Rosenlein / süße Birgerische Quersagen / jedes ij. loth / Zibeben oder Damascenische Tränklein / schwarze vnd rothe Brustbeerelein / jedes anderthalb loth. Zerschneide die Kräuter / das

B Süßholz vnd die Pflammen / thue solche mit allen obgemeldten Stücken vermischet in ein Kessellein / schütte darüber ein Maß frisch Brunnenwasser / vnd ein halb Maß Weins / laß mit einander den dritten theil bey einem linden Kohlfewerlein emsieden / darnach laß durch ein sauber Tuch lauffen / thu darzu Peniszucker / frischen Jungfrauen Honig / jedes iij. Buzen / seze es wider in ein Kessellein über ein lundes Kohlfewerlein / laß widerumb ein Ball oder zehen sieden / darnach verschäume / vnd seihe es zum andermal durch. Von diesem Tranck trinck alle Morgen vnd Abend / jedesmal iij. Buzen warm / er hilft wunderbarlich vor den Husten / vnd führet allen Schleim vnd Druach durch den Husten aus.

Euter aufwerffen. Scabiosenkrautsafft im Honig vermischet / vnd des Tages vnd Nachts zum offtermal j. Löffel voll davon

C eingenommen / kombt denen zu hülf die Euter aufzuwerffen / das thut auch das Pulver von der Wurzel zu einer Lattwergeu mit Honig temperiert / vnd jedertweilen einer halben Castanien groß davon eingenommen.

Langhulte. So einem die Lunge faulet / so nimb Pastemenkraut / wurzel / ij. loth / Ehrenpreis / auffgetrucknet Schlichenblüht / jedes j. Handvoll. Zerschneide das Kraut vnd die Wurzel / vermische es durch einander / thue sie in eine Kante oder ander bequem Geschirz / schütte darüber guten weissen Wein vnd frisch Brunnenwasser / jedes xxij. Buzen / guten scharffen Weinessig / ij. Buzen / vnd verschäume mit Honig / iij. Buzen / verlutier den Ranfft der Kanten wol / daß nichts aufstreich mag / seze darnach die Kante in einen Kessel mit siedendem Wasser / lasse darinnen drey Stunden mit einem stetigen Feuer sieden / vnd wann es kalt worden ist / so seihe es durch ein Tuch vnd trinck des Tages viermal / allwegen iij. Buzen warm davon.

D Oder / nimb Scabiosenwurzel / ij. loth / Buchspick / spigen Saucel / Schlichenblüht / Ehrenpreis / jedes j. loth / stoffe diese Stück zu einem subtilen Pulver / vnd thue darzu vj. loth gepulverten tabulierten Rosenpulver / vermische es durch einander vnd behalt zum Gebrauch / davon nimb Morgens vnd Abends ein halb loth / vnd esse es mit einem Schnittlein Brots in süßem Wein gewechet / du solt es auch in allen deinen Speisen gebrauchen.

Wärm. Scabiosenkraut frisch gestossen / den Safft davon aufgepresset / vnd iij. Buzen desselben warm getruncken / treibt die Wärm aus dem Leib vnd tödtet sie. Diese

E Arseney dienet auch wider alle innerliche Geschwewer / vnd sonderlich wider die Apostemen der Brust vnd Lungen: wider die giftige Biß der Schlangen vnd Scorpionen.

Wider die Pestilenz: Nimb iij. Buzen geläuterten Scabiosensafft / gute Nägelenblumen oder Ringelblumen / oder aber Geystraunenblumensig / j. loth / des besten Andromachischen Theriacs / j. quintlein / temperier diese Ding durch einander / vnd gib dem Kranken warm zu trincken / lasse ihn zum wenigsten drey Stunden wol darauff schwitzen / das treibet das Geschwewer heraus / vnd führet alle pestilenzische Vergiftung durch den Schweiß hinweg.

F Oder / nimb Scabiosenwurzel / iij. loth / Messerwurzel / weissen Dyrant / Baldrianwurzel / Enzian / jedes ij. loth. Diese Stück stoffe zu einem reinen Pulver / schlags durch ein Sieblein / vnd behalt in einem ledern Säcklein zum Gebrauch. Von diesem Pulver brauch des Morgens ein dritttheil eines quintleins / mit einem Schnittlein Brots in weissen Wein gewechet / oder aber trinck es eyn mit einem Löfflein voll Weins / das behütet den Menschen denselben Tag vor aller pestilenzischen Vergiftung. So aber einen die Pestilenz ange-

G stossen hette / der nehme des gemeldten Pulvers j. quintlein / guten Andromachischen Theriacs / j. quintlein / gedistillirt Scabiosenwasser / iij. loth / guten Nägelenblumensig / ij. loth. Alle diese Stück temperier durch einander zu einem Träncklein / vnd gib dem inficirten Menschen warm zu trincken / lasse ihnen darnach drey Stunden darauff schwitzen / so treibet dieser Tranck alle pestilenzische vergiftung durch den Schweiß aus / vnd entlediget den Menschen / so man die Arseney innerhalb xij. Stunden / nach dem es einen angestossen / gebrauchet.

Scabiosenkraut / Wurzel / oder den Safft davon / in alle weg gebrauchet / es seze vor sich allein / oder aber in Speiß oder Tranck auff allwege / ist es eine gewisse Arseney / die Carbunceln oder Zimblattern zu vertreiben vnd zu hehlen / gleicher gestalt gebrauchet / dienet es auch wider das sorgliche Halsgeschwewer Anginam, davon manchmal der Mensch erstickt muß.

Scabiosenkraut vnd Wurzel ein gut theil mit einander in weissen Wein den drittentheil eingefotten / vnd dann von dem durchgeseigten Tranck allen Morgen vnd Abend / auff die iij. Buzen warm getruncken / ist ein treffentlicher vnd edler Tranck die alten Schäden / vnd sonderlich die Fisten der Brust damit zu hehlen.

Wider die Fisten / alte flüssige Schäden vnd den Krebs / ist folgender Wundtranck ein überaus köstliche Arseney / dieselbigen zu hehlen: Nimb Scabiosenkraut / ij. Handvoll / Ehrenpreis / Odermentz / Teufelsabbiß / Garaffelkraut / Bruchsanicel / jedes eine Handvoll / Bramillatich / Rintgundtraut / Buchmanagolt oder Buchspick / groß Nesselfabri / jedes ein halb Handvoll / Scabiosenwurzel / iij. loth / Garaffelwurzel / zwey loth / Schwalbenwurzel / j. loth. Alle gemeldte Stück schneid klein / thue sie in ein bequem Geschirz oder Kante / vnd noch ferner darzu ein Biertheil Zucker / guten weissen Wein / ein halb Maß vnd j. Maß Wassers / verlutier den Ranfft der Kanten wol mit einer Noctentz / stelle sie darnach in ein Kessel mit siedendem Wasser / vnd lasse sie darinn auff v. oder sechs Stunden sieden / folgendes thue sie heraus / vnd lasse also verlutier kalt werden / damit nichts aufstreich / alsdann seihe den Tranck davon ab / durch ein sauber Tuch / behalte den an einem kühlen Ort / vnd gib dem Schadhaften alle Morgen vnd Abend / jedesmal iij. oder v. Buzen davon zu trincken.

Ein ander Tranck zu allen flüssigen Schäden der Schenckel / so ein enger vnd kurzer Athem darbey ist: Nimb der großen Scabiosenwurzel mit braunen Blumen / ij. Handvoll / der gemeldten Scabiosenblumen mit ihren Knöpfen / weissen Andorn / Brandlattich / jedes j. Handvoll / Zudentirschen / iij. loth / rothen Myrthen / j. loth. Zerschneide die Wurzel vnd Kräuter klein / den Myrthen vnd Zudentirschen stoff ein wenig in einem Mörtel / vermischs durch einander / thue sie darnach in eine Kante / vnd thue darzu iij. Buzen guten Zucker / Scabiosenwasser von der gemeldten großen Scabiosen / von Kraut vnd Wurzel gedistillirt / vnd guten sünnen weissen Wein / jedes xxij. Buzen / gedistillirt Andornwasser / xvi. Buzen. Verlutier die Kante bech zu / laß obgemeldter massen v. stunde in einem Kessel mit Wasser sieden / darnach seih es durch zu dem Gebrauch / vnd gib dem schadhaften alle Morgen vnd Abend / jedesmal iij. oder iij. Buz davon warm zu trincken / wann dieser Tranck aufgetruncken / so sende widerumb ein frisches.

Scabiosenkraut vnd Wurzel ist sitretzlich gut / das

pestilenzisch Vergiftung

Zimblattern

Halsgeschwewer

alte Schäden / Fisten der Brust

flüssige Schäden / Krebs

flüssige Schäden der Schenckel

Innertliche Geschwewer / Schlangen / vnd Scorpionen / Pestilenz

**A** Das vnfauber Gabilit zu reinigen/vnd dienet für Kräg/Grind/vnd alle vnreinigung der Haut/als die schwarz vnd weisse Muselsuche/Flechten/Frangosentranchheit/ vnd die Flechten die von den Frangosen herkommen/ derowegen die groß Scabiosen wie auch die gemeinen/ in allen erzehlten Kranckheiten sollen zu allen innerlichen Argeneyen vermischt werden.

Scabiosenwurzel von der grossen Scabiosen / mit den braunen knospenreichen Blumen / im Frühling so bald die Blätter herfür kommen/ gegraben / gefäubert/ gewaschen/ vnd darnach außgetrocknet/seynd ein herzliche vnd über die maß kräftige/ erfahrene Argeney/ wider die abschleimliche Kranckheit der Frangosen vnd die Frangosenflechten / die diese Wurzel vom Grund heraus heylet/so man die bereitet wie die Salsa parilla/vnd den Trancet davon bereitet vierzig Tage nach einander zum schwitzen gebraucht / neben gebühlicher Purgierung / vnd daß man den gemeinen Trancet darvon zu der Speiß vnd Durst die gemeldete Zeit trincket/ vnd sonst alle andere Herrancet vermeidet. Wo aber einer den gemeinen Speißtrancet nicht trincken möchte / der mag ihm ein Wein von den gemeldten Wurzeln / wie man andere Kräuter / oder Wurzelnwein pfleget zu machen / bereiten lassen / vnd denselbigen zur Speiß vnd Löschung des Dursts trincken. Den starken Trancet aber zum schwitzen/ muß er die vierzig Tag über/ alle Morgen vnd Abend/ auff v. oder vi. Unzen warm trincken / vnd nach vermögen der Kräfte darauß schwitzen.

**C** Eufferlicher Gebrauch der Scabiosen. **E** haben die Scabiosenträuter eine sonderliche reinigende vnd ablösende Kraft/derowegen es von erfahrenen Wundärzten/ für den Grind/Käude/Schbigkeit vnd alle Verunreinigung der Haut / nützlich/ äußerlich gebraucht wird/ fürnemlich aber zu dem besten / schädlichen vnd vnheilbaren Hautgrind / den man den Erbgrind nennet / darvon bereitet man löstliche heylsame Salben / nimbt darzu Scabiosensafft/ Menwenwurzelafft/ Mastix öl vnd Loröl. Diese sendet man mit einander / thut fernor darzu / Terpentin vnd Silbergleit/ getödeten Quack Silber/ Stabwurzafft/ Affodillwurzafft/ vnd ein wenig gepülvert Christwurzelt/ dieses alles temperiert man durch einander zu einer Salben/ vnd schmieret den Grind damit.

**D** Diese nachfolgende Salb vom Scabiosensafft/ habet sich allwegen in Heylung des Hautgrinds bewehret erfunden / vnd wird also gemacht : Nimbt Scabiosensafft/ Taubentropffafft/ Menwenwurzelafft/ jedes iij. Unzen/ alt Baumöl/ xvj. unzen/ schärfen Weinessig/ viij. vns. Lasse diese gemeldte stück mit einander gemächlich über einer linden Gluth sieden / bis die Säfte vnd der Essig verzehret seynd / darnach seihe das Del durch ein Tuch/ zerlaß darin vi. Loth Wachs vnd weich Pech/ ij. Loth / vnd strewe nachfolgende stück zu einem subtilen Pulver gestossen darcin/ als da seynd weiß Diebwurzel/ Christwurzelt/ lebendigen Schwefel/ schwarzen Bergschwefel / Atrament genant / lebendigen Kalck/ Operment/ Silbergleit/ weißen Vitriol/ Alaun/ Galläpfel/ Camirinruß/ Kesselbraun/ jedes j. Loth/ Syantischgrün/ ein halb Loth/ thue darzu ein halb Loth Quack Silber. Vermisch diese stück fleißig zu einer Salben/ vnd gebrauch sie flecklich zu dem Erbgrind / dann sie heylet denselben vom Grund heraus/ so man die ein Tag oder sechen nach einander brauchet / vnd den Grind des Tages zweymal damit schmieret/ vnd je über den vierdten Tag/ das Haut einmal mit Harn oder Weinessig sauber wäschet vnd zwaget.

**E** Scabiosentrant frisch gehackt vnd gestossen/ darnach den Safft davon durch ein Tuch außgedruckt/ vnd das Haut des Tages etlichmal damit angestrichen / vertreibt die Schiepen desselbigen. Scabiosentrant gestossen vnd wie ein Pflaster über-

**F** gelegt / vertreibt die blauen Mähler von vnterlauffenem Blut vnter den Augen/ durch stossen/ fallen/ oder werffen verursacht. Scabiosentrantafft / mit Goldschmiedboras vnd ein wenig Campfers zu einem Sälblein temperiert/ vertreibt die Flecken in den Augen / damit angestrichen. Die gemeldte Argeney vertreibt auch die Nisamen des Angesichts vnd allerhand Flecken/ desgleichen die Flechten / Buckelen des Angesichts vnd Wargen/ gleicher gestalt gebrauchet. Scabiosentrantwurzel an den Hals geheneckt / verhütet daß die Purpeln der Kinder die Augen nicht verderben/ darvon sie sonst blind werden. Apstementrantafft warm in die eyterende Ohren getrauffet / säubert sie von dem Eyter / vnd heylet die Versehrung derselben. Scabiosentrant in Wasser gefotten zu einem Ruff/ vertreibt die Geschwulst des Angesichts/ warm wie ein Pflaster übergelegt/ vnd so oft es erkaltet/ wider warm übergelegt. Scabiosentrant in Laugen gelegt/ vnd das Haut damit gewaschen/ reiniget dasselbige/ vnd vertreibt die Milwen im Haar. Scabiosenwurzel gestossen/ vnd auf die schmerzhafte Zähne gelegt/ vertreibt den Wechthumb. Scabiosentrant frisch gestossen / vnd wie ein Pflaster vmb den Hals vnd die Keelen warm gelegt/ zerthelet das sorglich Halbschwer Anginam/ das thut auch der außgepreste Saft/ den Hals warm damit gegurgelt. Scabiosentrantafft heylet die giftigen Biß vnd Stich der Schlangen vnd Scorpionen / darinn mit Züchlein gelegt / oder das grüne Kraut gestossen/ vnd wie ein Pflaster übergelegt. Scabiosentrantafft wird auch äußerlich fast nützlich gebraucht/ wider die Käude/ Grind/ Schbiakett/ vnd alle andere Verunreinigung der Haut / dieselbig damit angestrichen vnd gerieben / oder aber Väder darvon gemacht. Etliche machen gute Grindsalbe von dem Scabiosensafft/ dann es auff alle Manier vnd weg wider allen Grind sehr dienstlich ist / es werde innerlich oder äußerlich gebraucht / vnd dienet sonderlich darzu das folgende Sälblein : Darzu nimbt man Scabiosensafft/ viij. Loth/ Loröl/ vi. Loth. Diese sendet man über einer linden Gluth mit einander. bis sich der Safft verzehret/ darnach seihet man es durch ein Tuch/ vnd vermischet damit rein gepülverten Schwefel vnd Silbergleit/ jedes j. Loth/ so gibts ein sehr kräftige Grindsalbe. Oder nimbt Scabiosentrantafft/ vnd guten schärfen Weinessig/ jedes gleichviel ein gut Theil/ sende diese beyde säntztlich über einem linden Feuerlein / bis sie dick werden wie ein Del/ vnd schmiere den Grind/ Käude vnd Flechten damit/ es heylet wunderbarlich. Scabiosentrant/ ij. theil/ mit einem theil Wegerich/ kraut/ klein zerhackt oder gestossen/ darnach in weinessig vnd Rosenwasser gefotten/ vnd warm übergelegt wie ein Pflaster / dienet wider alle hitzige Entzündungen vnd Geschwulst. Apstementrant frisch gestossen / vnd wie ein Pflaster über die Zinn- oder Pestilenzblattern gelegt/ öffnet dieselbige in dreyn Stunden / vnd ziehet alle Vergiftung gewaltig heraus : Etliche vermischen ein wenig Salz damit. Wann das Geschwer oder die Blatter geöffnet ist/ so nimbt j. Handvoll frisch Apstementrant/ stosse es wol in einem Mörser mit iij. Loth Schweinenschmalz / thue darzu j. Loth guten Thierack / temperir diese stück wol durch einander wie ein Pflaster / vnd lege es dar über/ es heylet wunderbarlich in kurzer Zeit. Oder/ nimbt Terpentin mit Scabiosensafft einmal oder drey gewaschen/ iij. Loth/ Gerstenmeel/ ij. Loth/ zween frische Eyerdotter/ Saffran/ Fleischschleim Sarcocolla genant/ Mastix/ Weyrauch/ jedes ein halbes quintlein zu Pulver gestossen / vermische es zu einer Salben / die lege mit Zäselein in den Schaden / vnd das gemeldete Pflaster

**G** **H** **I** **K**

Blauem Mähler unter den Augen.

Augenflecken Nisamen des Angesichts. Flecken. Buckeln des Angesichts vnd Wargen.

Purpeln daß die Kinder die Augen nicht verderben.

Eyterende Ohren.

Geschwulst des Angesichts.

Wunden im Haar.

Angina.

Giftige Schlangen vnd Scorpionen.

Käude. Grind. Schbiakett.

Hitze Geschwulst.

Pestilenzblattern.

A Pflaster von der Scabiosen darauff / so wirst du wunderbarliche Wirkung sehen. Die gemeldte Salb reitiger vnd heylet auch die Pestilenzbäulen. Darzu hilffst viel / so man täglich iij. Loth Scabiosensafft trincket / oder daß man nehme Scabiosentraut vnd Prunellenkraut / jedes gleichviel / stoffe das zu einem reinen Pulver / vnd nehme täglich eines quintleins schwer mit Scabiosenwasser eyn/bisß die Zinnblätter gar heylt ist.

**Zinnblätter.** Eine andre gute Arzenei die Zinnblätter zu hehlen/wann sie gedöret ist : Erstlich Scabiosentraut mit Salz gestossen/ vnd wie ein Pflaster übergelegt / tödtet ein jede Zinnblätter in kurzer Zeit. Darnach / nimb Scabiosentraut / Wallwurß / jedes ein Handvoll / zerschneide sie klein / vnd stoffe die wol mit genugsamen Schweinenschmalz / daß ein Pflaster daraus werde / davon lege ein Tag viermal über auff ein Tuch gestrichen. Oder / nimb frisch Scabiosentraut / iij. Handvoll / zerschneids klein / stoffe es wol in einem Mörser mit genugsamen Schweinenschmalz / thu darzu ij. Loth Theriack / vnd temperiers zu einem Pflaster / das lege des Tages viermal über.

**Harte Bluten vnd Apostenemen.** Scabiosentraut vnd Wurzel / eine Nacht in Essig vnd Baumöl geweichet / darnach gestossen vnd ein wenig gepulverten Saffran darzu gethan / vnd Pflasterweiß auff die harten Bäulen vnd Apostenemen warm gelegt / zertheilet vnd vertreibet sie gewislich / oder zeucht sie zusammen.

**Alte stießende Schäden.** Scabiosentraut vnd Wurzel in rothem Wein gestotten / vnd alte stießende Schäden vnd Geschwer damit gewaschen / darnach leinen Tüchlein in Scabiosensafft genetzt vnd in die Schäden gelegt / heylet dieselben. Desgleichen thut auch die Wurzel vnd Kraut / mit einander zu Pulver gebrant / vnd das Pulver in die Schäden gestrewet.

**Blutflaß der Hildenader.** Scabiosentraut frisch gestossen / vnd über die Fegblätter oder Hildenadern gelegt / die zuviel bluten / stillt den Blutfluß sehr bald.

**Ausgang des Affers.** Scabiosentraut mit Willentkraut in Wasser gestotten / vnd ein Lendenbad daraus gemacht / darinn des Tags Morgens vnd Abends / jedesmal auff anderthalbe Stund gebadet / dienet auch wider den vnmässigen Fluß der Hildenadern / vnd wider den Ausgang des Affers.

**Schmerz der Fegblätter.** Scabiosentraut in Wasser gestotten / vnd den warmen Dampff darvon in den Affern empfangen / mildert den grossen Schmerzen der Fegblätter.

**Zistern.** Scabiosentraut vnd Wurzel gedöret vnd zu Pulver gestossen / dasselbige in die Zisteln gestrewet / heylet dieselben / so der Schadhafftige darneben alle Morgen vnd Abend vierzig Tagelang nach einander / jedesmal j. quintlein der gepulverten Wurzeln / mit iij. Unzen Scabiosenwasser zerrieben / warm trincket.

**Beschrung heimlicher Süder.** Scabiosentrautsafft heylet wunderbarlich die Echer / Geschwer / vnd andere böse Beschrunge der heimlichen Glieder / der Männer vnd Weiber / dieselben damit gewaschen / vnd leintne Tüchlein darinn genetzt vnd übergelegt / den Safft auch mit einer Spritzen darcin gethan / so die Beschrung innerlich ist.

**Hoden vnd Nierenbeschwulst.** Wider die Beschwulst der Hoden vnd der Mannskuthen : Nimb Scabiosentraut vnd Taubenkropff / seude die in Wasser den dritten Theil eyn / thue das Wasser von den Kräutern / vnd bade die Gemächte warm darinn : Darnach nimb die gestottenen Kräuter / thue darzu halb so viel Bonenmehl vnd wider halb so viel gestossenen Pfeffertümmel / vnd mache mit genugsamen Schweinenschmalz ein Pflaster daraus / das streiche auff ein Tuch vnd legs warm über die Klöß vnd die Kuthen / es ist ein sonderlich Experiment.

**Böse schmerzbaftere Blätter der Hoden vnd Mannskuthen.** Wider die bösen / schmerzhaften Blätter der Hoden vnd der Mannskuthen : Nimb Scabiosentraut / Menwewurzel vnd Gänspappeln die frisch vnd grün seynd / jedes gleichviel / zerschneide die / vnd seude sie in Wein / bisß daß sie werden wie ein Mus / stoffe sie dar-

nach in einem Mörser / vnd temperiers mit genugsamen Schweinenschmalz / streich es auff ein Tuch vnd legs über / es heylet die Blätter wunderbarlich.

Scabiosentraut getrocknet oder gedöret / vnd solches auff gliende Kohlen gelegt / vnd die Bäume vnd ander Gewächs damit beräucheret / tödtet die Raupen.

**Scabiosen gedistillirt Wasser. Scabiosæ aqua stillatitia.**

Scabiosenwasser ist heutiges Tages von wegen seiner sirtrefflichen Nutzbarkeit / nicht allein in wolgerüsteten Apotheken / sondern auch bey allen Hausvatern in gemeinem Gebrauch / vnd soll man es aber auff nachfolgende Weiß beretten : Nimb Scabiosentraut wann es am aller vollkomlichsten zeitig ist / mit Kraut / Blumen vnd Wurzeln / zerhackt fast klein / vnd distillier es darnach sänfftiglich in Balneo Mariae ab. Darnach nimb zu einer jeden Maß des außgetrockneten Krauts / mit aller Substanz iij. Unzen groblecht zerstoffen / lasse solches in einem Balneo Mariae wol verlutirt vier vnd zwanzig Stunden beygen / darnach ziehe es sänfftiglich ab zum andernmal / vnd stelle eine Zeitlang in die Sonn zu rectificiren / vnd behalt wol vermacht zum Gebrauch.

**Innerlicher Gebrauch des Scabiosen Wassers.**

Scabiosenwasser ist fast dienlich wider den Husten / Brustgeschwer / Apostenemen / Seitenstechen / vnd alle innerliche Geschwer / vnd reiniget die Brust vnd Lungen von allem Schleim / Koder vnd Eyer / jedesmal iij. oder v. Loth des Tages zweymal getruncken. Man mag auch solches mit bequemen Brustsympen vermischen.

Scabiosenwasser vor sich selbst obgemeldter massen getruncken / ist sehr nutz vnd heylsam vor alle äußerliche Verunreinigung der Haut / als da seynd Rände / Kräs / Brind / dann es säuert vnd säubert das Gesicht von aller Unreinigkeit. Ist denen fast nutz / die zu dem Auffatz geneigt seynd / die sollen das Scabiosenwasser ohn vnterlaß gebrauchen / auch denen so mit den Franzen behaftet seynd.

Es wird auch nützlich gebraucht wider die Pestilenz / davon kan man mit Theriack / Methridat vnd dem gilden Eye fast köstliche Schweissträncken bereiten.

Scabiosenwasser ist auch denen sehr dienlich / die grossen Schmerzen an den Fegblättern haben / allen Morgen vnd Abend j. Unz oder iij. getruncken / vnd seinen Wein oder Tranc damit vermischer.

Es dienet auch wider alle innerliche Verwundung vnd heylet die Bruch / desgleichen heylet es frische gehavene vnd gestochene Wunden / verhütet daß sie innerlich nicht schweren / vnd heylet sie vom Grund heraus / obgemeldter massen des Tages zweymal getruncken / vnd des Verwundenen Wein damit vermischer.

Wider die Lungenucht ein nütliches Träncklein : Nimb Scabiosenwasser / iij. Unzen / Süßholzsyrup / j. Unz / vnd Venushaarsyrup / j. Loth. Vermische das / vnd trincks auff einmal des Morgens nüchtern / vnd auch so viel des Abends wann du zu Bett gehen wilt. Dieser Tranc dienet auch wider den Husten / Brustgeschwer vnd Apostenemen.

Wider das stechen der Seiten : Nimb Scabiosenwasser / Köhrlentrawasser / jedes iij. Unzen. Vermische es durch einander / vnd trincke das halb Morgens nüchtern / vnd das ander halb / wann du zu Bette gehen wilt des Abends.

Oder / nimb Scabiosenwasser / Psorwasser vnd Prunellenwasser / jedes ij. Loth. Vermische es darnach vnd trincks obgemeldter massen / des Morgens vnd Abends.

Wider das Seitengeschwer Pleuricim : Nimb Scabiosenwasser / xvj. Unzen / Bibernellenwasser / viij. Unzen / gedöret Klapperrosen / j. Handvoll / Zuckerpeid / iij. oder v. Loth. Vermische diese Safft zusammen in ein

Raupen der Gewächse.

Husten. Brustgeschwer. Apostenemen. Seitenstechen. Innerliche Geschwer. Schteim / Koder vnd Eyer der Brust vnd Lungen.

Rände. Brind.

Auffatz. Franzen.

Pestilenz.

Schmerz der Fegblätter.

Innerliche Verwundung. Bruch. Wunden.

Lungenucht.

Husten. Brustgeschwer.

Seitenstechen.

Seitengeschwer.

**A** in ein beheb Känlein / verlutier den Nasst wol / stelle das Känlein in eine Pfanne mit siedendem Wasser / lasse ein viertel einer Stund sieden / wann es darnach kalt worden ist / so setze es durch ein Tüchlein / vnd gib dem Kranken des Tages dreymal / je über vier Stund iij. Unzen darvon warm zu trincken.

**W**ider das Brustgeschwer: Nim Scabiosenwasser / Teufelsabbisswasser / Maulbeerenwasser / Modelgeerwasser / jedes viij. Unzen / Salbeyenwasser / iij. unzen / Scabiosensyrup / Venushaar / Zuckercandit / jedes ij. Unzen. Laß solche Stück mit einander in einem Känlein in ein warm Wasser gesezt / zergehen / vnd setze es darnach durch / davon trinck je über vier Stunden iij. Unzen warm gemacht.

**W**ider innerliche Apostemen im Leib: Nim der gemeinen Scabiosenwasser / der grossen Scabiosenwasser mit den braunen Knöpfen / Borragenwasser / Klapperrosenwasser / jedes viij. Unzen / Psopblümlein / Süßholzwasser / Violenzucker / jedes ij. Unzen. Vermische die gemeldte Stück durch einander / thue sie in ein Känlein / vnd lasse die in einem siedenden Wasser zergehen / darnach setze die Materiam durch ein Tüchlein / trinck dreymal des Tages allwegen iij. Unzen warm darvon.

**D**as unsauber Geblüt zu reinigen: Nim Scabiosentroutwasser / xij. Unzen / Taubentropffwasser / Hopfenwasser / jedes viij. Unzen / Burretschwasser / Ochsenjungelwasser / Samänderleinwasser / jedes vj. Unzen / des Syrops von Rhynschden / Syrupi de Epichymo, Taubentropffsyrup / Ochsenjungelzucker / jedes vier Unzen. Diese Stück soll man vermische in einem Känlein in siedendem Wasser zergehen lassen / folgens durch seihen / vnd alle Morgen vnd Abend iij. Unzen davon trincken.

**D**ie Fistel / oder sonst andere saule fließende alte Schäden zu heulen: Nim Scabiosenwasser / iij. Unzen / gepülvert Scabiosenwurzeln / j. quintleins schwer. Vermisch dieses / vnd trinck des Morgens nüchtern vnd warm drey Stunden vor dem Morgenessen / vnd auch so viel drey Stunden vor dem Nachessen / beharre solches also vierzig Tag nach einander / neben einer guten Diet / so wirst du grosse Dting damit aufrichten.

**Eusserlicher Gebrauch des Scabiosenwassers.**

**D**as Scabiosenwasser ist ein köstlich Wasser wider das sorgliche vnd gefährliche Halsgeschwer Anginam, den Hals offtermals warm damit gegurgelt. Vnd ist solches ein besonders gut Experiment / wann man nimbt Scabiosenwasser / iij. Unzen / vnd gebranten Wein / iij. Unzen / vermische es durch einander / vnd gurgelt alle vier Stunden einmal warm damit.

Scabiosenwasser heulet auch die Zitterfischen / vnd die heiffende Blätterlein der Haut / sonderlich an zarten Leuten vnd jungen Kindern / dieselben offtermals damit angestrichen. Vnd wircket aber gemeldte Arzenei kräftiger / so man ein wenig Goldschmiedborres in dem gemeldten Wasser zerreibet.

Scabiosenwasser gleichfalls gebraucht / ist eine heylsame Arzenei wider die Verfehrung / Schäden / vnd

**E**löcher der heimlichen Gleder / Weibes vnd Mannspersonen / wol damit gewäschen / vnd mit zarten / reinen / leinen Tüchlein übergelegt. So man diese Arzenei kräftiger haben wil / soll man ein wenig Alaun vnd Wein auch zu einem reinen vnd zarten Pülverlein in dem Scabiosenwasser zerreiben / die geschädigten Ort wol damit wäschen / in Tüchlein überlegen / vnd auch darcin geschribt / wann der Schaden innerlich ist.

**Scabiosensyrup. Scabiosae syrupus.**

**E**s wird heutiges Tages ein köstlicher Syrup in alien wolgerüsteten Apotheken / in Welsch vnd Teuschlanden / auff folgende Weis gemacht: Nim des ausgepressten vnd geläuterten Saffis von dem Scabiosen-

**F**raut / j. Pfund / sende weiter ein gemeinen Tranck von Bersten / Venushaar / Marsilicträublein / von den innern Kernen gereinigt: Solcher durchgesigener Brühhe nimbt ij. Pfund / guten fein Zucker / ij. Pfund / sende es sittiglich über einem Kohlfewer zu einem Syrup / vnd verwahr den in einer Porcellanbüchsen / vnd hencke darcin iij. quintlein rother geriebener Corallen / in ein seyden Tüchlein gebunden.

Dieser Syrup ist über die massen köstlich / wider die Brustgeschwer vnd innerliche Apostemen / er löset ab den Koder vnd sähen Schleim der Brust vnd Lungen / reiniget dieselbigen Gleder / vnd machet leichtlich aufzuwerffen. Er reiniget das vnrein Geblüt / vnd diener wider den Brind vnd alle Verunreinigung der Haut. Er wird auch fast nützlich eingenommen zu der Zeit regierender Pestilenz / saules vergiftes Luft vnd Sterbenstäuffen / den Menschen innerlich zu reinigen / vnd vor aller Fäulnis zu erhalten. Er wird etwan vor sich selbst / vnd auch etwan mit bequemen gedistillirten Wasser vermische / zu jesterzehlten Gebrechen gebraucht.

**Scabiosenblumen Conservenzucker. Scabiosae florum Conserva.**

**A**us den schönen Blumen der Scabiosen / machet man einen köstlichen Conservenzucker / wie sollet: Man nimbt der frischen Scabiosenblumen / ein Theil / schneidet die mit einem bequemen Messer auff einem Schneidbrett auff das allerkleinste / darnach röset man es wol mit ij. Theil guten fein Zucker / in einem steinern Möser mit einem hölzern Stößer / wann die nun wol vermische seynd / verwahrt mans in einer Porcellanbüchsen / vnd behalters zum Gebrauch über Jahr.

Dieser Conservenzucker ist eine köstliche vnd heylsame Arzenei wider den Husten / Brust / vnd Lungenge- schwer / vnd diener wider alle Gebrechen / wie oben von dem innerlichen Gebrauch der Scabiosen gemeldet ist / vnd soll aber sarnemlich in den innerlichen Apostemen gebraucht werden. Sonst diener er auch wol in Sterbenstäuffen / zu einem Praeservativ / so man des Morgens nüchtern einer halben Castamen groß darvon einnimbt. Es mögen auch junge Kinder diesen Zucker heylsamlich gebrauchen.

**Scabiosensalz. Scabiosae sal.**

**A**us dem Scabiosentrout machet man ein köstlich Salz / nimbt das Kraut mit Wurzel / Stengel vnd Blumen / lasse das ganz dürr werden / brennet es darnach zu Aschen / vnd zeuch künstlich ein heylsam Salz daraus / wie wir solches oben im ersten Capitel von dem Bermuth zu ertrahiren gelehrt haben. Dieses Salz wird nützlich gebraucht in dem Reichen Asthmate, desgleichen wider die Pestilenz / Franzosen / Tranchheit / Nussfucht / Anslag / Flechten / vnd allerhand bösen Brind. Man brauchet einen halben Scrupel auff einmal mit Scabiosenwasser / vnd wird auch nützlich mit andern Arzeneien vermische.

**Das XV. Capitel.**

**Von dem Kraut des Teufels abbiss genant.**

**S** Er Teufelsabbiss hat eine runde vnd dicke Wurzel / die ist vnrechtlich gleich als ob sie abgefault oder abgebitzen were / doch hat sie noch viel Nebenwurzlein / gleich wie die Wurzel des Baldrians / welche auch vnten an der mittelften Herzwurzel abgebitzen scheinen. Sonst vergleichet sich das kraut dem gemeinen Scabiosentrout / die Blätter seynd aber nicht zerschnitten doch etwas seyster / ein wenig rauhe / von Farben schwarzgrün / breiter / einer Zunaen nicht vngleich / vnd geringsher umb auff beyden Seiten ein wenig zerkerfft. In dem Hermonat wachsen von der Wurzel herfür / die runden nackenden Stengel / die werden etwan anderthalb Ellen hoch / darauff bringet es

Pp iij Pur.

*Brustgeschwer  
Innerliche  
Apostemen  
säher Schleim  
der Brust  
Vnrein Ge-  
blüt reinigen  
Vnreinigkeit  
der Haut.*

*Pestilenz.*

*Husten.  
Brust- vnd  
Lungen Ge-  
schwer.  
Innerliche  
Apostemen.  
Praeservativ  
in Sterbens-  
stäuffen.*

*Reichen.  
Pestilenz.  
Franzosen.  
Nussfucht.  
Anslag.  
Flechten.  
Brind.*

*Teufelsabbiss*

A Teufelsabbis. Morfus Diaboli.



C Purpurbraune/zusammen gedrungene Blumen/von vielen kleinen Blümlein rund zusammen gefest/ anzu- sehen wie ein rundes Hütlein. So dieselbigen anssfal- len/welches im Ende des Augustmonats geschicht/ stie- her der Saamen darvon/wie von den andern Scabio- senkräutern. Dieses Kraut wächst hin vnd wider in den Hecken vnd Büschen/auf dürren Wiesen/vngebauwen Feldern vnd in den Röhren oder abgehawen Büschen.

II. Des gemeldten Krauts findet man noch ein an- der Geschlecht. Die Wurzel/Kraut/Blumen vnd Stengel/seynd dem jetztgemeldten durchaus gleich/ al- ein daß sie grösser vnd vollkommlicher/vnd die Blu- men schneeweiß seynd. Dieses Geschlecht ist nicht ge- mein/vnd wird selten gefunden. Es wächst gemein- lich in den hohen Wäldern im Wasgaw/sonderlich aber findet man dessen ziemlich viel im Westerrald/zwischen Diez vnd Limpurg. Es wird von wege seiner Seltsam- keit in die Lustgärten gepflanget/darinnen es gleichwol nicht lang wäret/verdirbet bald/vnd wil die Pflanzung wie andere wilde Gewächs nicht annehmen.

D Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eis- genschafft des Abbisfrants.

II. Des gemeldten Krauts findet man noch ein an- der Geschlecht. Die Wurzel/Kraut/Blumen vnd Stengel/seynd dem jetztgemeldten durchaus gleich/ al- ein daß sie grösser vnd vollkommlicher/vnd die Blu- men schneeweiß seynd. Dieses Geschlecht ist nicht ge- mein/vnd wird selten gefunden. Es wächst gemein- lich in den hohen Wäldern im Wasgaw/sonderlich aber findet man dessen ziemlich viel im Westerrald/zwischen Diez vnd Limpurg. Es wird von wege seiner Seltsam- keit in die Lustgärten gepflanget/darinnen es gleichwol nicht lang wäret/verdirbet bald/vnd wil die Pflanzung wie andere wilde Gewächs nicht annehmen.

II. Des gemeldten Krauts findet man noch ein an- der Geschlecht. Die Wurzel/Kraut/Blumen vnd Stengel/seynd dem jetztgemeldten durchaus gleich/ al- ein daß sie grösser vnd vollkommlicher/vnd die Blu- men schneeweiß seynd. Dieses Geschlecht ist nicht ge- mein/vnd wird selten gefunden. Es wächst gemein- lich in den hohen Wäldern im Wasgaw/sonderlich aber findet man dessen ziemlich viel im Westerrald/zwischen Diez vnd Limpurg. Es wird von wege seiner Seltsam- keit in die Lustgärten gepflanget/darinnen es gleichwol nicht lang wäret/verdirbet bald/vnd wil die Pflanzung wie andere wilde Gewächs nicht annehmen.

II. Des gemeldten Krauts findet man noch ein an- der Geschlecht. Die Wurzel/Kraut/Blumen vnd Stengel/seynd dem jetztgemeldten durchaus gleich/ al- ein daß sie grösser vnd vollkommlicher/vnd die Blu- men schneeweiß seynd. Dieses Geschlecht ist nicht ge- mein/vnd wird selten gefunden. Es wächst gemein- lich in den hohen Wäldern im Wasgaw/sonderlich aber findet man dessen ziemlich viel im Westerrald/zwischen Diez vnd Limpurg. Es wird von wege seiner Seltsam- keit in die Lustgärten gepflanget/darinnen es gleichwol nicht lang wäret/verdirbet bald/vnd wil die Pflanzung wie andere wilde Gewächs nicht annehmen.

II. Des gemeldten Krauts findet man noch ein an- der Geschlecht. Die Wurzel/Kraut/Blumen vnd Stengel/seynd dem jetztgemeldten durchaus gleich/ al- ein daß sie grösser vnd vollkommlicher/vnd die Blu- men schneeweiß seynd. Dieses Geschlecht ist nicht ge- mein/vnd wird selten gefunden. Es wächst gemein- lich in den hohen Wäldern im Wasgaw/sonderlich aber findet man dessen ziemlich viel im Westerrald/zwischen Diez vnd Limpurg. Es wird von wege seiner Seltsam- keit in die Lustgärten gepflanget/darinnen es gleichwol nicht lang wäret/verdirbet bald/vnd wil die Pflanzung wie andere wilde Gewächs nicht annehmen.

II. Des gemeldten Krauts findet man noch ein an- der Geschlecht. Die Wurzel/Kraut/Blumen vnd Stengel/seynd dem jetztgemeldten durchaus gleich/ al- ein daß sie grösser vnd vollkommlicher/vnd die Blu- men schneeweiß seynd. Dieses Geschlecht ist nicht ge- mein/vnd wird selten gefunden. Es wächst gemein- lich in den hohen Wäldern im Wasgaw/sonderlich aber findet man dessen ziemlich viel im Westerrald/zwischen Diez vnd Limpurg. Es wird von wege seiner Seltsam- keit in die Lustgärten gepflanget/darinnen es gleichwol nicht lang wäret/verdirbet bald/vnd wil die Pflanzung wie andere wilde Gewächs nicht annehmen.

II. Des gemeldten Krauts findet man noch ein an- der Geschlecht. Die Wurzel/Kraut/Blumen vnd Stengel/seynd dem jetztgemeldten durchaus gleich/ al- ein daß sie grösser vnd vollkommlicher/vnd die Blu- men schneeweiß seynd. Dieses Geschlecht ist nicht ge- mein/vnd wird selten gefunden. Es wächst gemein- lich in den hohen Wäldern im Wasgaw/sonderlich aber findet man dessen ziemlich viel im Westerrald/zwischen Diez vnd Limpurg. Es wird von wege seiner Seltsam- keit in die Lustgärten gepflanget/darinnen es gleichwol nicht lang wäret/verdirbet bald/vnd wil die Pflanzung wie andere wilde Gewächs nicht annehmen.

II. Des gemeldten Krauts findet man noch ein an- der Geschlecht. Die Wurzel/Kraut/Blumen vnd Stengel/seynd dem jetztgemeldten durchaus gleich/ al- ein daß sie grösser vnd vollkommlicher/vnd die Blu- men schneeweiß seynd. Dieses Geschlecht ist nicht ge- mein/vnd wird selten gefunden. Es wächst gemein- lich in den hohen Wäldern im Wasgaw/sonderlich aber findet man dessen ziemlich viel im Westerrald/zwischen Diez vnd Limpurg. Es wird von wege seiner Seltsam- keit in die Lustgärten gepflanget/darinnen es gleichwol nicht lang wäret/verdirbet bald/vnd wil die Pflanzung wie andere wilde Gewächs nicht annehmen.

II. Des gemeldten Krauts findet man noch ein an- der Geschlecht. Die Wurzel/Kraut/Blumen vnd Stengel/seynd dem jetztgemeldten durchaus gleich/ al- ein daß sie grösser vnd vollkommlicher/vnd die Blu- men schneeweiß seynd. Dieses Geschlecht ist nicht ge- mein/vnd wird selten gefunden. Es wächst gemein- lich in den hohen Wäldern im Wasgaw/sonderlich aber findet man dessen ziemlich viel im Westerrald/zwischen Diez vnd Limpurg. Es wird von wege seiner Seltsam- keit in die Lustgärten gepflanget/darinnen es gleichwol nicht lang wäret/verdirbet bald/vnd wil die Pflanzung wie andere wilde Gewächs nicht annehmen.

II. Des gemeldten Krauts findet man noch ein an- der Geschlecht. Die Wurzel/Kraut/Blumen vnd Stengel/seynd dem jetztgemeldten durchaus gleich/ al- ein daß sie grösser vnd vollkommlicher/vnd die Blu- men schneeweiß seynd. Dieses Geschlecht ist nicht ge- mein/vnd wird selten gefunden. Es wächst gemein- lich in den hohen Wäldern im Wasgaw/sonderlich aber findet man dessen ziemlich viel im Westerrald/zwischen Diez vnd Limpurg. Es wird von wege seiner Seltsam- keit in die Lustgärten gepflanget/darinnen es gleichwol nicht lang wäret/verdirbet bald/vnd wil die Pflanzung wie andere wilde Gewächs nicht annehmen.

II. Des gemeldten Krauts findet man noch ein an- der Geschlecht. Die Wurzel/Kraut/Blumen vnd Stengel/seynd dem jetztgemeldten durchaus gleich/ al- ein daß sie grösser vnd vollkommlicher/vnd die Blu- men schneeweiß seynd. Dieses Geschlecht ist nicht ge- mein/vnd wird selten gefunden. Es wächst gemein- lich in den hohen Wäldern im Wasgaw/sonderlich aber findet man dessen ziemlich viel im Westerrald/zwischen Diez vnd Limpurg. Es wird von wege seiner Seltsam- keit in die Lustgärten gepflanget/darinnen es gleichwol nicht lang wäret/verdirbet bald/vnd wil die Pflanzung wie andere wilde Gewächs nicht annehmen.

II. Des gemeldten Krauts findet man noch ein an- der Geschlecht. Die Wurzel/Kraut/Blumen vnd Stengel/seynd dem jetztgemeldten durchaus gleich/ al- ein daß sie grösser vnd vollkommlicher/vnd die Blu- men schneeweiß seynd. Dieses Geschlecht ist nicht ge- mein/vnd wird selten gefunden. Es wächst gemein- lich in den hohen Wäldern im Wasgaw/sonderlich aber findet man dessen ziemlich viel im Westerrald/zwischen Diez vnd Limpurg. Es wird von wege seiner Seltsam- keit in die Lustgärten gepflanget/darinnen es gleichwol nicht lang wäret/verdirbet bald/vnd wil die Pflanzung wie andere wilde Gewächs nicht annehmen.

II. Des gemeldten Krauts findet man noch ein an- der Geschlecht. Die Wurzel/Kraut/Blumen vnd Stengel/seynd dem jetztgemeldten durchaus gleich/ al- ein daß sie grösser vnd vollkommlicher/vnd die Blu- men schneeweiß seynd. Dieses Geschlecht ist nicht ge- mein/vnd wird selten gefunden. Es wächst gemein- lich in den hohen Wäldern im Wasgaw/sonderlich aber findet man dessen ziemlich viel im Westerrald/zwischen Diez vnd Limpurg. Es wird von wege seiner Seltsam- keit in die Lustgärten gepflanget/darinnen es gleichwol nicht lang wäret/verdirbet bald/vnd wil die Pflanzung wie andere wilde Gewächs nicht annehmen.

II. Des gemeldten Krauts findet man noch ein an- der Geschlecht. Die Wurzel/Kraut/Blumen vnd Stengel/seynd dem jetztgemeldten durchaus gleich/ al- ein daß sie grösser vnd vollkommlicher/vnd die Blu- men schneeweiß seynd. Dieses Geschlecht ist nicht ge- mein/vnd wird selten gefunden. Es wächst gemein- lich in den hohen Wäldern im Wasgaw/sonderlich aber findet man dessen ziemlich viel im Westerrald/zwischen Diez vnd Limpurg. Es wird von wege seiner Seltsam- keit in die Lustgärten gepflanget/darinnen es gleichwol nicht lang wäret/verdirbet bald/vnd wil die Pflanzung wie andere wilde Gewächs nicht annehmen.

II. Des gemeldten Krauts findet man noch ein an- der Geschlecht. Die Wurzel/Kraut/Blumen vnd Stengel/seynd dem jetztgemeldten durchaus gleich/ al- ein daß sie grösser vnd vollkommlicher/vnd die Blu- men schneeweiß seynd. Dieses Geschlecht ist nicht ge- mein/vnd wird selten gefunden. Es wächst gemein- lich in den hohen Wäldern im Wasgaw/sonderlich aber findet man dessen ziemlich viel im Westerrald/zwischen Diez vnd Limpurg. Es wird von wege seiner Seltsam- keit in die Lustgärten gepflanget/darinnen es gleichwol nicht lang wäret/verdirbet bald/vnd wil die Pflanzung wie andere wilde Gewächs nicht annehmen.

II. Des gemeldten Krauts findet man noch ein an- der Geschlecht. Die Wurzel/Kraut/Blumen vnd Stengel/seynd dem jetztgemeldten durchaus gleich/ al- ein daß sie grösser vnd vollkommlicher/vnd die Blu- men schneeweiß seynd. Dieses Geschlecht ist nicht ge- mein/vnd wird selten gefunden. Es wächst gemein- lich in den hohen Wäldern im Wasgaw/sonderlich aber findet man dessen ziemlich viel im Westerrald/zwischen Diez vnd Limpurg. Es wird von wege seiner Seltsam- keit in die Lustgärten gepflanget/darinnen es gleichwol nicht lang wäret/verdirbet bald/vnd wil die Pflanzung wie andere wilde Gewächs nicht annehmen.

II. Des gemeldten Krauts findet man noch ein an- der Geschlecht. Die Wurzel/Kraut/Blumen vnd Stengel/seynd dem jetztgemeldten durchaus gleich/ al- ein daß sie grösser vnd vollkommlicher/vnd die Blu- men schneeweiß seynd. Dieses Geschlecht ist nicht ge- mein/vnd wird selten gefunden. Es wächst gemein- lich in den hohen Wäldern im Wasgaw/sonderlich aber findet man dessen ziemlich viel im Westerrald/zwischen Diez vnd Limpurg. Es wird von wege seiner Seltsam- keit in die Lustgärten gepflanget/darinnen es gleichwol nicht lang wäret/verdirbet bald/vnd wil die Pflanzung wie andere wilde Gewächs nicht annehmen.

II. Des gemeldten Krauts findet man noch ein an- der Geschlecht. Die Wurzel/Kraut/Blumen vnd Stengel/seynd dem jetztgemeldten durchaus gleich/ al- ein daß sie grösser vnd vollkommlicher/vnd die Blu- men schneeweiß seynd. Dieses Geschlecht ist nicht ge- mein/vnd wird selten gefunden. Es wächst gemein- lich in den hohen Wäldern im Wasgaw/sonderlich aber findet man dessen ziemlich viel im Westerrald/zwischen Diez vnd Limpurg. Es wird von wege seiner Seltsam- keit in die Lustgärten gepflanget/darinnen es gleichwol nicht lang wäret/verdirbet bald/vnd wil die Pflanzung wie andere wilde Gewächs nicht annehmen.

II. Des gemeldten Krauts findet man noch ein an- der Geschlecht. Die Wurzel/Kraut/Blumen vnd Stengel/seynd dem jetztgemeldten durchaus gleich/ al- ein daß sie grösser vnd vollkommlicher/vnd die Blu- men schneeweiß seynd. Dieses Geschlecht ist nicht ge- mein/vnd wird selten gefunden. Es wächst gemein- lich in den hohen Wäldern im Wasgaw/sonderlich aber findet man dessen ziemlich viel im Westerrald/zwischen Diez vnd Limpurg. Es wird von wege seiner Seltsam- keit in die Lustgärten gepflanget/darinnen es gleichwol nicht lang wäret/verdirbet bald/vnd wil die Pflanzung wie andere wilde Gewächs nicht annehmen.

II. Des gemeldten Krauts findet man noch ein an- der Geschlecht. Die Wurzel/Kraut/Blumen vnd Stengel/seynd dem jetztgemeldten durchaus gleich/ al- ein daß sie grösser vnd vollkommlicher/vnd die Blu- men schneeweiß seynd. Dieses Geschlecht ist nicht ge- mein/vnd wird selten gefunden. Es wächst gemein- lich in den hohen Wäldern im Wasgaw/sonderlich aber findet man dessen ziemlich viel im Westerrald/zwischen Diez vnd Limpurg. Es wird von wege seiner Seltsam- keit in die Lustgärten gepflanget/darinnen es gleichwol nicht lang wäret/verdirbet bald/vnd wil die Pflanzung wie andere wilde Gewächs nicht annehmen.

II. Des gemeldten Krauts findet man noch ein an- der Geschlecht. Die Wurzel/Kraut/Blumen vnd Stengel/seynd dem jetztgemeldten durchaus gleich/ al- ein daß sie grösser vnd vollkommlicher/vnd die Blu- men schneeweiß seynd. Dieses Geschlecht ist nicht ge- mein/vnd wird selten gefunden. Es wächst gemein- lich in den hohen Wäldern im Wasgaw/sonderlich aber findet man dessen ziemlich viel im Westerrald/zwischen Diez vnd Limpurg. Es wird von wege seiner Seltsam- keit in die Lustgärten gepflanget/darinnen es gleichwol nicht lang wäret/verdirbet bald/vnd wil die Pflanzung wie andere wilde Gewächs nicht annehmen.

II. Des gemeldten Krauts findet man noch ein an- der Geschlecht. Die Wurzel/Kraut/Blumen vnd Stengel/seynd dem jetztgemeldten durchaus gleich/ al- ein daß sie grösser vnd vollkommlicher/vnd die Blu- men schneeweiß seynd. Dieses Geschlecht ist nicht ge- mein/vnd wird selten gefunden. Es wächst gemein- lich in den hohen Wäldern im Wasgaw/sonderlich aber findet man dessen ziemlich viel im Westerrald/zwischen Diez vnd Limpurg. Es wird von wege seiner Seltsam- keit in die Lustgärten gepflanget/darinnen es gleichwol nicht lang wäret/verdirbet bald/vnd wil die Pflanzung wie andere wilde Gewächs nicht annehmen.

II. Des gemeldten Krauts findet man noch ein an- der Geschlecht. Die Wurzel/Kraut/Blumen vnd Stengel/seynd dem jetztgemeldten durchaus gleich/ al- ein daß sie grösser vnd vollkommlicher/vnd die Blu- men schneeweiß seynd. Dieses Geschlecht ist nicht ge- mein/vnd wird selten gefunden. Es wächst gemein- lich in den hohen Wäldern im Wasgaw/sonderlich aber findet man dessen ziemlich viel im Westerrald/zwischen Diez vnd Limpurg. Es wird von wege seiner Seltsam- keit in die Lustgärten gepflanget/darinnen es gleichwol nicht lang wäret/verdirbet bald/vnd wil die Pflanzung wie andere wilde Gewächs nicht annehmen.

II. Des gemeldten Krauts findet man noch ein an- der Geschlecht. Die Wurzel/Kraut/Blumen vnd Stengel/seynd dem jetztgemeldten durchaus gleich/ al- ein daß sie grösser vnd vollkommlicher/vnd die Blu- men schneeweiß seynd. Dieses Geschlecht ist nicht ge- mein/vnd wird selten gefunden. Es wächst gemein- lich in den hohen Wäldern im Wasgaw/sonderlich aber findet man dessen ziemlich viel im Westerrald/zwischen Diez vnd Limpurg. Es wird von wege seiner Seltsam- keit in die Lustgärten gepflanget/darinnen es gleichwol nicht lang wäret/verdirbet bald/vnd wil die Pflanzung wie andere wilde Gewächs nicht annehmen.

II. Des gemeldten Krauts findet man noch ein an- der Geschlecht. Die Wurzel/Kraut/Blumen vnd Stengel/seynd dem jetztgemeldten durchaus gleich/ al- ein daß sie grösser vnd vollkommlicher/vnd die Blu- men schneeweiß seynd. Dieses Geschlecht ist nicht ge- mein/vnd wird selten gefunden. Es wächst gemein- lich in den hohen Wäldern im Wasgaw/sonderlich aber findet man dessen ziemlich viel im Westerrald/zwischen Diez vnd Limpurg. Es wird von wege seiner Seltsam- keit in die Lustgärten gepflanget/darinnen es gleichwol nicht lang wäret/verdirbet bald/vnd wil die Pflanzung wie andere wilde Gewächs nicht annehmen.

II. Des gemeldten Krauts findet man noch ein an- der Geschlecht. Die Wurzel/Kraut/Blumen vnd Stengel/seynd dem jetztgemeldten durchaus gleich/ al- ein daß sie grösser vnd vollkommlicher/vnd die Blu- men schneeweiß seynd. Dieses Geschlecht ist nicht ge- mein/vnd wird selten gefunden. Es wächst gemein- lich in den hohen Wäldern im Wasgaw/sonderlich aber findet man dessen ziemlich viel im Westerrald/zwischen Diez vnd Limpurg. Es wird von wege seiner Seltsam- keit in die Lustgärten gepflanget/darinnen es gleichwol nicht lang wäret/verdirbet bald/vnd wil die Pflanzung wie andere wilde Gewächs nicht annehmen.

II. Des gemeldten Krauts findet man noch ein an- der Geschlecht. Die Wurzel/Kraut/Blumen vnd Stengel/seynd dem jetztgemeldten durchaus gleich/ al- ein daß sie grösser vnd vollkommlicher/vnd die Blu- men schneeweiß seynd. Dieses Geschlecht ist nicht ge- mein/vnd wird selten gefunden. Es wächst gemein- lich in den hohen Wäldern im Wasgaw/sonderlich aber findet man dessen ziemlich viel im Westerrald/zwischen Diez vnd Limpurg. Es wird von wege seiner Seltsam- keit in die Lustgärten gepflanget/darinnen es gleichwol nicht lang wäret/verdirbet bald/vnd wil die Pflanzung wie andere wilde Gewächs nicht annehmen.

F Gewalt genommen worden ware / bisse er die Wurzel dieses Krauts vnten in der Erden ab/welche noch auff diesen heutigen Tag also gebissen wachsen soll. Dieser Teufels Lügen geben noch viel Menschen Glauben/vnd sonderlich die alten Weiber / die mehrtheils zum A- berglauben mehr geneigt seynd als gut ist. Die weil nun das nichts neues / vnd noch mehr Wurzeln gleicher gestalt wie diese Wurzel vnterher in der Erden abfau- len / oder von den Würmen abgefressen werden / halte ich nicht werth seyn / solche Lügen vnd aberglaubisch teuflisch Gedicht zu widerlegen/vnd die Zeit vnnützlich damit zu zubringen. Es wird dieses Kraut von dem Kräutlern / Practicanten vnd Apothecern/ aus ober- zehstem Gedicht Lateinisch/ Morfus Diaboli, Succisa, vnd Præmorla genant. [ I. Succisa glabra, C. B. Succisa, Fuch. Cast. Matth. Dod. Jacea nigra, Brun. Morfus Diaboli, Brun. Trag. Gel. hort. Lac. Dodo. gal. Lon. Lob. Lugd. Cam. Scabiola folio integro, Cæsal. Pycnocomon, Colum. II. Morfus diaboli altera flore candido, Trag. albo flore, Cam. Succisa flosculis albis, Dodo. ] Italianisch/ Morfo de Diavolo. Französisch/ Mors de Diable. Böhmisch/ Ejerkus. En- glisch/ Devilsbit. [ Devilsbit. ] Flehmisch vnd Bra- bändisch/ Duiuels bete. Hochteutsch/ Abbisfrant/ Au- bisfrant/ Teufelsbis/vnd Teufelsabbis.

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eis- genschafft des Abbisfrants.

D Ie beyde Abbisfräuter seynd warmer vnd trucke- ner Natur/in dem zwensten Grad/wie die Scabio- senkräuter / deren Art vnd Geschlechter sie auch seynd/ vnd mag Scabiosentrant vor Abbis/vnd herwiderumb Abbis vor Scabiosentrant/inuerlich vnd äusserlich ge- brauchet werden.

Innerlicher Gebrauch des Abbisfrants.

E S wird von den erfarnen vnd berühmten Medi- cis Practicis, das Abbisfrant vnd Wurzel höchlich gelobet/wider die Fallendesucht/derwegen sie dieselben täglich für diesen Brechen in ihren Recepten gebräu- chen/vnd wird sonderlich nachfolgender Trancet hierzu fast höchlich gepriesen: Nimb Abbisfrant mit der wur- zel sauber gereiniget vnd gewaschen/iiiij. Handvoll/zer- schneide die klein/thue sie in eine bequeme Kante/schütte darüber j. Elssasser Maß guten weissen Wein/verlutier den Ranfft der Kanten wol mit einem Roccenteng/ stelle dieselbige in einen Kessel mit siedendem Wasser/ vnd lasse die vier Stunden in steter Hiz darinnen sie- den/ lasse es darnach kalt werden/vnd seihe den Trancet durch ein Tuch. Davon gib dem Krancken alle Mor- gen vnd Abend/jedesmal iij. oder fünff Unzen warm zu trincken.

Gemeldter Trancet dienet auch wider die Pestilenz/ wider den Schmerzen vnd Krimmen der Beermu- ter / vnd zertheilet das gerunnen Blut im Leibe / von stossen / fallen oder Schlägen verursachet / vnd führet dasselbige aus.

Das gerunnen Blut im Leibe zu zertheilen vnd auf- zuführen / ist nachfolgender Trancet eine bewehrte Ar- genen: Nimb Teufelsabbis/ Hirzjungentrant/ Sin- naw/Süldengungel/ Egoltraut/ jedes j. Handvoll/ A- lanwurzel/Engian/Zerberdthwurzel/jedes ein Loth. Alle gemeldte Stück schneide klein / thue sie in eine be- queme Kante / vnd noch ferner darzu iij. Unzen Pe- nidzucker/darnach schütte j. Elssasser Maß Weins dar- über / verlutier den Ranfft der Kanten beheb zu / stelle die in einen Kessel mit siedendem Wasser / vnd lasse vier Stunden in einem steten Sud darinn siedend/wann es kalt worden ist / so mache die Kante auff / vnd seihe es durch ein Tuch: Von diesem Trancet gib dem Kran- cken allen Morgen vnd Abend / jedesmal vier Unzen warm zu trincken/ so führt er nicht allein das gerunnen Blut aus/sondern er heylet auch alle innerliche Bruch vnd Verschrungen/von fallen oder stossen verursachet.

Der

Fallendesucht.

Pestilenz. Beermutter. Krimmen. Gerunnen Blut im Leibe.

Innerliche Bruch.

**A** Der Wein darinnen Abbiswurzel geben set wor- den sind/getruncken/vertreibet die Geschwulst der Brüste/ vnd heylet die Geschwulst derselben.

**Wärm.** Abbiswurzel zu Pulver gestossen/vnd auff die anderthalb quintlein auff einmal mit weißem Wein zertrieben vnd warm getruncken/ tödtet vnd treibet aus die Würm.

**Wachslapf.** Abbiskraut vnd Wurzel j. gute Handvoll/in xxliij. Unzen Weins den halben theil eingefotten / darnach durchgesigen / vnd zu dreyenmalen warm getruncken/ vertreibet allerhand Wachslapf.

**Pestilenzsch Vergiftung.** Abbiswurzel sauber gereiniget / gewaschen vnd in Stück zerschnitten x. oder xij. in einer Maß Weins gegeben vnd von dem Wein getruncken / behütet den Menschen vor der pestilenzischen Vergiftung.

**B** Abbiskraut vnd Wurzel/ j. handvoll zerschnitten/ vnd in einer Maß Wassers den drittentheil eingefotten/ Morgen vnd Abends/ jedesmal iij. Unzen warm getruncken / thut treffentliche Hülf die Pestilenz/ oder Zinnblattern zu heulen.

**Wierdägig Fieber.** Wider das vierdägige Fieber: Nimb Teufelsabbis mit Kraut vnd Wurzeln / Brammänderleintraut/ Dohsenjungentkraut vnd Wurzeln / alles grün vnd frisch / gesäubert vnd klein geschnitten oder gestossen/ schütet ein gebrantten Wein darüber / der drey mal gebrant ist/ das er die Kräuter bedeckt/ laß über Nacht stehen in einem wol vermachten Glase/ des Morgens thue es in ein gläsinen Kolben / vnd distillire es in Balneo Mariae ab/ behalt darnach wol vermachet. Von diesem Wasser gib dem Fieberkranten viermal nach einander/ allwegen auff den Tag/wann ihn das Fieber anstossen wil/ jedesmal v. oder vi. Loth zu trincken/ vnd lasse ihnen darauff niderliegen/ so wird ihnen das Fieber nachlassen.

**Fransosen.** Abbiswurzel im Frühlings gesamblet/ gereiniget/ gewaschen vnd gedörret / ist eine edel vnd bewehrte Arzenei/ die Fransosen/ Fransosenflechten / bösen schädlichen Grind vnd allerhand alte/ böse vnd stüfftige Schäden zu heulen / einen Tranck davon gemacht / wie von der Salsa parilla, vnd denselbigen mit einer bequemen Diet vnd gebräuchlichen Evacuationen/ vierzig Tage lang getruncken/ allerdings wie wir hievor auch von der Scabiosenwurzel Anreugung gehan haben.

**Älterhand Wunden.** Es wird auch dieses Kraut sambt der Wurzel höchlich gelobet / alle aestochene / gehawene vnd geschossene Wunden zu heulen/ derwegen dieses Kraut nicht ohne geringe Nützbarkeit in den Wundtrancken / von den rechtschaffenen Chirurgen gebraucht wird / vnd ist folgende Wundtranck in allen oberzehlten Wunden fast bewehrt: Nimb Abbiskraut vnd Wurzel/ j. Handvoll/ Garbenkraut / Pfaffenröhreleintraut / Buchmangolt/ Wasserbetonten/ Nagelkraut/ heydnisch Wundkraut/ Weisfuß / Winterarain / Mastliebentkraut / jedes eine Handvoll / Odermenig/ Bruchsauctel/ rothe Bachmünig / Nabelstamenkraut / Angelicawurzel/ jedes ein halb Handvoll / Weiswurzel / Scabiosenwurzel/ jedes j. Loth/ Schwallbenwurzel/ groß Klettenwurzel/ jedes j. Loth. Alle gemadte Stück schneide klein/ vermische sie wol durch einander/ theile sie ab mit Gewicht in drey gleiche Theil/ nimb darvon j. Theil / thue es in ein bequeme Kante/ schüt darüber ein Maß frisch Brunnenwassers / vertutet die Kante wol/ stelle sie in einen Kessel mit Wasser / vnd lasse darinn vier Stunden in einem stein Sud sieden/ thue sie darnach heraus/ vnd wann sie kalt worden ist/ so seihe den Tranck davon. Von diesem Tranck gib dem Verwundten alle Morgen vnd Abend/ jedesmal iij. oder v. Loth zu trincken/ bis daß er heylt wird.

**D** Abbiskraut mit der Wurzel in Wein oder Wasser gesotten / vnd die faulen Wunden vnd alte Schäden damit gewaschen/ reiniget vnd heylet dieselben.

**E** So du aber den gemeldten Tranck gern bereitet mit dir führen woltest/ so nimb alle obgemeldte Kräuter vnd Stück / thue die in ein Vesicam, schütte darüber vi. oder vii. Maß Wassers/ laß über Nacht stehen vnd bey den Morgens distillire iij. Maß darvon/ das behalt in einer gläsinen Fläschchen wol vermachet/ so hast du ein

**F** köstlichen Wundtranck über Jahr zu gebrauchen/ vnd kanst denselbigen mit führen in einem Feldzug/ oder wo du hin wilt.

Wann du nun den gemeldten Tranck von grünen Kräutern vnd Wurzeln bereiten woltest/ so mustu alle Stück doppel nehmen/ darnach Wasser darüber schütten/ vnd iij. Maß wie gemeldet davon distilliren.

So ein Pferd oder Ros ein trüb vnd dunckel Gesicht hat/ so schneide Abbiskraut vnd Wurzel/ sauber zuvor gereiniget vnd gewaschen/ gar klein/ vnd gib es dem Gaul vnter dem Futter zu essen. Wann auch ein Gaul den Wurm hette / den Wurzel von den Marstälckern vnd Rosfärsten genant / so gib ihme auch das Kraut vnd Wurzel vnter dem Futter zu essen.

Sonst diener das Abbiskraut vnd Wurzel wider alle innerliche Gebrechen / wie die der Ordnung nach hievor von der Scabiosen erzehlet sind/ vnd mag auch je eins vor das ander im Nothfall genommen werden.

**Eusserlicher Gebrauch der Abbiskräuter.**

**A**bbiswurzel gesäubert vnd klein geschnitten / eine gute Handvoll/ in drey ächtmal Wassers zum halben theil eingefotten/ vnd mit der durchgesigenen Drüß den Hals zum offtermal warm gegurgelt / ist ein besonder Experiment wider das sorgliche Halsgeschwul Anginam/ dann es hilfft sehr bald. Es diener auch sonst wider die Geschwulst der Mandeln.

Abbiswurzel frisch gestossen vnd wie ein Pflaster übergelegt / vertreibet die blawen Mähler von vntergerunnenem Geblüt/ deßgleichen auch die Strichmasen.

Das frisch Abbiskraut mit der Wurzel/ mit ein wenig Sals gestossen/ vnd wie ein Pflaster über die Zinn- oder Pestilenzblätter gelegt/ tödtet vnd heylet dieselbige.

Der ausgepreste Saft aus dem Abbiskraut/ mit ein wenig weissen gestossenem Vitriol oder Galligen/ stein vermischet/ heylet die Flechten vnd Zittermähler/ so man die des Tages etlichmal damit anstreichet.

Abbiswurzel den Rossen angenehlt/ hilfft wider die Dunkelheit vnd trübe der Augen/ vnd machet ein hell vnd klar Gesicht.

Wann ein Ros gebrochen ist oder gedrückt worden/ so wäsche den Schaden mit Abbiskrautsaft/ oder wann es im Winter vnd du das Kraut nicht haben köntest/ so nimb das aufgedörret Kraut/ seude das in Wein vnd wäsche das geschädigte Ort damit/ darnach streue gestossenen Berberloch darein/ oder vngelöschten Kalk.

Abbiskraut mit der Wurzel in Wein oder Wasser gesotten / vnd die faulen Wunden vnd alte Schäden damit gewaschen/ reiniget vnd heylet dieselben.

**Abbis gedistillirt Wasser. Morlus Diaboli aqua thillatitia.**

Die beste Zeit das Abbiswasser zu distilliren / ist im Ende des Heymonats/ das Kraut mit der Wurzel/ Stengel vnd Blumen/ gesamblet vnd klein gehackt/ darnach säfftiglich in Balneo Mariae abgezogen / folgends wider zu einer jeden Maß des obgemelten Krauts mit aller Substanz groblecht zerstoffen/ iij. Unzen genommen/ vnd einen Tag vnd Nacht in einem warmen Balneo Mariae mit einander erbeygen lassen/ darnach wie vom Scabiosenwasser gemeldet / zum andermal abgezogen/ so hat man ein sehr kräftig Wasser.

**Innerlicher Gebrauch des Abbiswassers.**

**A**bbiswasser ist kräftig wider die Fallendesucht/ raumet die Brust vnd Lungen / machet weit vmb das Herz / vertreibet alle Verhinderung des Athems / als das Reichen vnd hefftig Husten/ stillt das stechen vnd den Schmergen der Seiten vnter den kurzen Rippen/ zertheilet alle innerliche Apostemen. Es zertheilet vnd führet aus alles gerunnen Blut / das im Leibe von schlagen/ werffen/ stossen oder fallen zusammen gelauffen ist/ Morgens vnd Abends/ jedesmal vier oder fünf Loth getruncken.

**Trüb Gesicht der Pferd.**

**Wurm der Pferde.**

**Angina. Geschwulst der Mandeln.**

**Blawer Mähler. Strichmasen. Pestilenz Blattern.**

**Flechten. Zittermähler.**

**Trübe Augen der Rossen.**

**Gebrochen oder gedrückt Ros.**

**Faule Wunden. Alte Schäden.**

**Fallendesucht. Raumet die Brust vnd Lungen. Verhinderung des Athems. Seiten-Schmergen. Innerliche Apostemen. Gerunnen Blut.**

Es

**A** Es wird auch das gemeldte Wasser wider die Pestilenz/ mit andern Stücken vielfältig gebraucht/ sonderlich aber heylet es gewaltig die Zinn oder Pestilenzblattern/ so man dessen alle Morgen vnd Abend/ jedesmal fünf oder vj. Loth trincket/ vnd lässet darneben kein Vergiftung das Herz einnehmen.

**Pestilenz.** Wider die Pestilenz distillirt man auch ein köstlich Wasser von diesem Kraut/ das bereitet man also: Nim Abbiskraut mit der Wurzel gesäubert/ gewaschen vnd klein geschnitten/ ij. guter Handvoll/ Scabiosenkraut/ Tormentillkraut vnd Wurzel/ Cardobenedictenkraut/ alles frisch gesäubert vnd klein geschnitten/ jedes j. handvoll/ frische gute Wecholderbeeren zerquetscht oder groblechtig zerstoßen/ iij. Unzen. Vermische alle gemeldte Stück/ thue sie in ein Glas/ schütte ein guten kräftigen

**B** Wein darüber/ daß er die Kräuter vnd Wurzeln bedecke/ stelle das Glas dann wol vermacht hin in die Sonne/ vnd laß sieben Tage mit einander beygen/ darnach distilliers mit sanftem Feuer in einem gläsernen Zeug in Balneo Mariae, vnd bewahre es wol vermacht zum Gebrauch. Dieses Wasser ist in Sterbensläuffen bewert/ den Menschen vor der pestilenzischen Contagion zu bewahren/ siemal es das Gift gewaltig von dem Herzen treibet/ je über den andern Tag auff einen Löffel voll davon eingetrunkten.

Wann aber einer mit dieser Vergiftung inficiret were/ soll er nehmen des gemeldten Wassers ij. unzen/ guten vnerfälschten Theriack oder Methridat / oder aber der Lattwergen vom gülden Eye / j. quintlein/ guten Nägelblumen. oder Ringelblumensafft/ j. Loth.

**C** Diese Dinge soll er ordentlich zu einem Schweißträcklein vermischen/ vnd dem Kranken so bald es möglich ist auff einmal eingeben/ vnd ihnen zum wenigsten drey Stunden daruff schweissen lassen/ so wird alle pestilenzische Vergiftung durch den Schweiß vnd Harn hinweg getrieben.

**Eusserlicher Gebrauch des Abbiswassers.**

**D**as Abbiswasser ist ein edel vnd bewerttes Wasser/ wider den verschwellenen Hals/ vnd das sorgliche Halsgeschwer Anginam, den Hals offtermals warm damit gegurgelt. Man mag auch den vierden oder fünften Theil Maulbeerafft damit vermischen.

Wider das Halsgeschwer Anginam, ein herrlich vnd bewert Experiment: Nim Abbiswasser/ vj. unzen/ Scabiosen vnd Bethonienwasser/ jedes ij. Unzen/ Baumnußafft/ Rob. Nucum oder Diacaryon genant/ Maulbeerafft/ jedes ij. Loth/ gepulverten weissen Hundsdreck/ j. Loth. Vermische solches wol durch einander/ vnd gurgel den Hals oft damit.

**Abbiskraut-Salt. Morfus Diaboli sal.**

**D**as Abbiskraut-Salt/ wird aus dem Kraut/ der Wurzel/ Stengel vnd Blumen des außgedörren vnd zu aschen gebranten Abbis/ künstlich außgezogen vnd bereitet/ wird auch gleichfals wie dasselbige/ zu denselben Gebrechen heylsamlich gebraucht/ derwegen vnonnöthen ist weiter an diesem Ort davon zu schreiben.

**Das XVI. Capitel.**

**E Von dem Theriackkraut vnd Baldrian.**

**L**Shaben Dioscorides vnd andere alte Lehrer/ nicht mehr als ein Geschlecht des Baldrians beschrieben: Wir haben zu vnser jetziger Zeit fünf vnterschiedliche Geschlecht/ die doch so viel deren Kräfte vnd Wirkungen belangen thut / keinen Vnterscheid haben.

**I.** Das erste vnd wahre Geschlecht der Alten/ hat eine hin vnd widerfladernde Wurzel/ schispechtig vnd gleichrechtig wie die Calmuswurzel/ eines kleinen Fingers dick / mit vielen kleinen angeheuckten / geelbten Wurzlein/ in einander geflochten wie die Christwurz.

I. Theriackkraut.

Phu verum.



**H** Die jungen Blättlein so erstlich im Frühling herfür treichen/ vergleichen sich dem Wintergrün/ seynd doch nicht zertrufft / von Farben geel oder Schweigergrün/ die aber an Stengeln wachsen/ die werden zertrufften oder zerpalten / gleich schier wie die Blätter der gemelten Scabiosen. Die Stengel deren es zween oder drey hat/ seynd hart/ glatt/ mit Stengen vnterscheiden / vnd inwendig hol / einer Ellen lang vnd auch länger / auff Purpurfarb geniget / die sprengen sich oben aus in vieler kleiner Sabelzinken / darauff weisse Blümlein wachsen/ den Blumen des Auchs ähnlich/ welche zuletzt mit dem Saamen so er zeitig ist / von dem Wind hin vnd wider getrieben werden/ wie der Lattich oder Endwien-Saamen. Es hat die Wurzel dieses Gewächs einen lieblichen starcken Geruch / auff die Art der Marien Magdalenen Blumen/ oder wieder Indiamisch Nardus. Es wird den mehrertheil bey vns in den Gärten gepflanzt/ wiewol es auch in den Wäldern vnd etlichen hohen Bergen in Teutschland gefunden wird / doch gleichwol selten / aber in dem Ditschbergewald zwischen Waterhausen vnd dem Städtlein Reichshofen/ wächst es in yemlicher menge / da ich vnd der weitberühmte Philosophus Guilielmus Turnerus, erstlich gefunden vnd gesamblet haben/ sonst habe ichs von sich selbst wachsen nirgends gefunden. Wann man es in die Gärten pflanzt/ darff es keiner sonderlichen Wartung/ dann es hat die Art/ daß es sich selbst heutig mehret/ vnd täglichen junge Augen aus der triechenden Wurzel stoßet/ damit es bald einen grossen Platz einnimbt/ vnd mit jungen Stöcklein überspreyct / welche so man sie abreisset vnd verset/ wachsen sie schön.

**II.** Das ander Geschlecht vnd vnser gemeiner Baldrian / ist mit Blätter / Stengel vnd Blumen / nicht kleiner dann der erste / wiewol er auch bisweilen zweer Ellen hoch gefunden wird. Die Blätter seynd zerpalten/ wie das Senfichkraut/ von Farben schwarzgrün. Die Wurzel ist kleiner vnten abgebitzen/ wie die Abbiswurzel / mit vielen Faseln oder Nebenwurzlein / eines guten Geruchs / gleich der vorigen / doch etwas geringer. Am Obertheil der Stengel bringet es auff den Nebenstücken/ schöne/ weisse/ gedrungene Blümlein/ wie die Crönllein oder Scharthüßlein. Es wächst hin vnd

II. Großer Baldrian.